

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 20 | 2025 • 18. November 2025

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: Bundschuh

Nicole Mayrhofer
ist die Leiterin
der Pferdekuppe
in Reutte.
Seite 15

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstudio.tiroi/schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

SCHAFFERER/Reutte/MassivHolzhaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

astri
Tradition die passt®

6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at | i

Ihr regionaler Ausstatter für:

JAGDBEKLEIDUNG

JAGD - OUTDOOR & LANDHAUSMODE

ÖTZ
TAL



TIWAG TUT WAS.



Wir machen den **günstigsten**
Strompreis Österreichs.*

9,8ct

*Preisvergleich des netto Arbeitspreises
der österreichischen Landesenergieversorger.
Quelle: Tarifikalkulator E-Control und Websites
der EVU, Stand 01.11.2025

Details unter www.tiwag.at/tutwas

„Musik ist etwas unglaublich Verbindendes“

Der Landecker Kerim Braun ist nach dem Gewinn eines Contests auf dem Weg nach oben

Kerim Braun, gebürtig aus Landeck, sorgt in der Musikszene für große Aufmerksamkeit. Nach seinem Sieg bei einem Musikwettbewerb steht fest: 2026 wird er beim Donauinselfest auftreten.

Aufgewachsen ist er in Landeck, nahe der Kaserne, wo er einst seinen Präsenzdienst leistete. Nach diesem und seiner Matura am BORG Landeck hat es ihn vor fünf Jahren in die Bundeshauptstadt verschlagen, wo er seinen großen Traum verfolgt: Musik zu machen. Wie er zur Musik gekommen ist? Er erinnert sich: „Meine Cousine ist auch Musikerin - sie hat schon als Kind oft mit mir gemjammt. Auch mein älterer Bruder hatte viele Freunde, die Musik gemacht haben oder es heute noch tun“ und: „Das als Kind zu sehen, war für mich sehr inspirierend.“ Andererseits entstand in seinem



Kerim Braun zog vor fünf Jahren von Landeck in die Bundeshauptstadt, um in der Musikszene Fuß zu fassen. Mittlerweile stellten sich große Erfolge ein.

Foto: Wiebke Krause

Fall ein Bezug zur Musik „klassisch“ über die Popkultur und Videospiele, wie er erklärt: „In einem Spiel hatte damals die Band KISS einen Gastauftritt, und ich war vielleicht sechs Jahre alt. Das hat mich extrem fasziniert. Ich habe mir dann zu Weihnachten eine CD von ihnen gewünscht – und irgendwie war das etwas Magisches für mich.“ Von da an begleitete ihn stets der Gedanke, selbst Musik machen zu wollen. Er startete mit Gitarrenunterricht, mit 15 gründete er seine erste Band.

Auftritt beim Donauinselfest

Schnell stellten sich erste Erfolge ein – er holte sich den Jugendpreis für Singer-Songwriter beim Bundeswettbewerb „Podium Jazz Pop Rock“. Heuer siegte er mit seiner Band Venice Blue bei einem Contest, der vom Radiosender 88.6 durchgeführt wurde. Das Beste dabei: Dadurch hat sich die Band einen Headliner-Slot auf der Erste Bank/Radio 88.6-Bühne gesichert und wird beim Donauinselfest 2026 auftreten. „Das wird cool – vom Gelände her ein bisschen wie ein Amphitheater“, freut sich Kerim Braun. Wer nicht so lange warten möchte – der nächste Gig ist am 21. November in Wien. „Wir planen, demnächst auch den

Rest von Österreich mehr zu bespielen“, verrät Kerim und: „Genauere Termine gibt's dazu aber noch nicht.“ Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann der Band auf Instagram unter @veniceblueofficial folgen.

Hauptinstrument Stimme

Kerim Braun beherrscht viele Instrumente - er spielt Gitarre, Bass, Schlagzeug, ein bisschen Klavier und seine neueste Errungenschaft, wie er es nennt, ist die steirische Harmonika. „Mein eigentliches Hauptinstrument ist ganz klar meine Stimme. Singen ist für mich der ehrlichste Ausdruck von Musik“, gesteht er und: „Über den Gesang kann ich Emotionen direkt transportieren.“ Allgemein ist er von einer Sache überzeugt: „In der Musik geht es nicht um Perfektion, sondern um das Gefühl, das man transportiert. Wenn man mit seinem Herzen dabei ist, spüren die Menschen das.“ Nachgefragt, welchem Genre er sich selbst zuordnen würde, sagt er: „Wenn ich solo aufträte, spiele ich meistens meine eigenen Nummern – die reichen von rockiger bis poppiger oder auch jazziger Stimmung“ und: „Mein Hauptprojekt ist aber definitiv Venice Blue, die Band, mit der ich aktuell hauptsächlich Mu-

sik mache. Stilistisch bewegen wir uns irgendwo im Rock-Bereich.“ Das Ziel: Über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt zu werden, er erklärt: „Mein größter Traum als Musiker und Kuschtschaffender ist es, so viele Menschen wie möglich mit meiner Musik zu erreichen, zu berühren und vielleicht auch zu inspirieren“ und: „Musik hat für mich etwas unglaublich Verbindendes – sie kann Grenzen, Sprachen und Hintergründe überbrücken und Menschen in Momenten zusammenbringen, in denen Worte nicht reichen.“

Kein leichter Weg

Auch Kerim ist überzeugt, dass es kein leichter Weg ist, in der Musikszene Fuß zu fassen. „Das Wichtigste ist, dranzubleiben“, rät er Menschen, die denselben Traum verfolgen wie er und: „Auch wenn der Erfolg anfangs auf sich warten lässt oder man Rückschläge erlebt – man muss an sich glauben, egal, was andere sagen oder wie schwer es manchmal ist.“ Er selbst ist jemand, der „sein eigenes Ding“ macht, sagt er, wenn man ihn nach seinen eigenen Idolen fragt. Aber: „Natürlich haben mich viele Künstler:innen inspiriert und es kommen immer wieder Neue dazu. Das reicht von Rockbands wie Rage Against the Machine über Popkünstler wie Justin Bieber bis hin zu österreichischen Größen wie Georg Danzer oder dem türkischen Künstler Barış Manço“, ergänzt er. In seine Heimatstadt Landeck kommt er oft und gern: „Das war nicht immer so – früher hatte ich oft das Gefühl, dass Landeck vielleicht nicht der richtige Ort ist, um musikalisch zu wachsen oder Neues auszuprobieren. Heute sehe ich das ganz anders“ und: „Ich glaube mittlerweile, dass es nicht vom Ort abhängt, was man schafft, sondern davon, wie viel Herzblut und Energie man selbst hineinsteckt. Wenn ich heimkomme, ist das für mich ein Runterkommen. Ich genieße die Ruhe, die Berge, die klare Luft und einfach dieses Gefühl, dass die Zeit ein bisschen langsamer vergeht.“ (lisi)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Christian Novak (novi)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 2. Dez. 2025



Zwischen 2024 und 2025 digitalisierten und archivierten engagierte Dorfchronisten aus dem Bezirk Landeck historische Negative und Glasplatten – in erster Linie von der Firma Rudolf Mathis sowie den Fotografen Iganz Falch und Wilhelm Nigg. Eine Auswahl erster Arbeiten ist aktuell in der Volksbank in der Malsersstraße in Landeck zu sehen, die Vernissage fand am 10. November statt. Beim Projekt, das von Seiten der Volksbank Tirol/Landeck finanziert wurde, waren mehrere Chronistinnen und Chronisten sowie Mitarbeitende von Gemeinden involviert, darunter Annemarie Hörtnagl (Zams), Seppl Ruetz mit Toni Auderer und Altbgm. Edi Ruetz (Grins), Bruno Leitner (Pians), Wolfgang Gritzner mit Sieglinde Geiger und Siegfried Krismer (Fiss), Roland Mair (Strengen), Rudolf Juen (Bezirkschronisten-Stellvertreter und Chronist in Flirsch), Bgm. Helmut Mall mit Max Stecher (St. Anton am Arlberg), Mitarbeitende des Stadtarchivs Landeck (Chronist in Landeck ist Georg Zobl) und Kurt Tschiderer (Bezirkschronist und Chronist in Pett-

neu). Durch diese Arbeit legen die Chronisten einen Grundstock für Sammlungen der Gemeinden im digitalen Tiroler Gemeindearchiv (TIGA). Die ausgestellten Arbeiten sind noch bis zum 5. Dezember in den Schalterräumen der Volksbank Tirol/Landeck (Malsersstraße 29) zu sehen.

- 1 **Bernhard Mertelseder** (Abteilung Chronik und Archivwesen) und **Veronika Lamprecht** (Abteilung Bildungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion Tiroler Chronist) vom Tiroler Bildungsforum mit dem Initiatoren und Landecker Bezirkschronisten **Kurt Tschiderer** aus Pettneu.
- 2 Die „Blechnasen“ aus Pettneu sorgten für beste musikalische Umrahmung, am Bild zu sehen sind **Simon Klimmer** (Zugposaune), **Jonas Scherl** (Tenorhorn) sowie **Anton Herovitsch** und **Matteo Scherl**, jeweils am Flügelhorn.
- 3 **Monika** und **Bruno Leitner** aus Pians – Bruno ist der Chronist der Gemeinde Pians und war beim Projekt involviert.

- 4 Der Grinner Bürgermeister **Franz Benedikt** mit **Otilia** und Altbürgermeister und Ehrenbürger **Edi Ruetz**.
- 5 **Sonja** und **Josef Ruetz**, Josef ist der Chronist der Gemeinde Grins.
- 6 Der Flirscher Bürgermeister **Roland Wechner** mit „seinem“ Chronisten und zugleich Landecker Bezirkschronist-Stellvertreter **Rudolf Juen** und dessen Frau **Melitta**.
- 7 **Hubert Grießer** aus Gurnau (Gemeinde Grins) im Gespräch mit **Christian Rudig**, dem Obmann des Bezirksmuseumsvereins Landeck.
- 8 Der Nauderer Museumsobmann **Karl Ploner** mit dem Schnanner **Max Stecher**, der zugleich Mitarbeiter der Gemeinde St. Anton am Arlberg ist.
- 9 Landecks Bürgermeister **Herbert Mayer** mit „seinem lebenden Stadtlexikon“, wie er „seinen“ Chronisten **Georg Zobl** beschreibt.
- 10 Der Strenger Ortschronist **Roland Mair** mit **Marianne** und **Michael Kain** aus Landeck. Michael wohnt dem regelmäßig stattfindenden

- Chronistenstammtisch fast immer bei.
- 11 **Siegfried Krismer** ist Chronist in Fiss, im Gespräch ist er mit seinem Serfauser Kollegen **Thomas Purtscher**.
- 12 **Wolfgang Gritzner** ist ebenso Chronist in Fiss.
- 13 **Hartwig Röck** aus Pettneu ist sehr interessiert an alten Aufnahmen – er selbst stellt Ahnenpässe, meist von Pettneuer und Hochgallmiger Familien, zusammen.
- 14 **Marlene Jungblut** und **Andreas Hebenstreit** (Volksbank-Mitarbeitende) mit **Christoph Schramm** von der Volksbank Akademie.
- 15 Alle involvierten Chronisten des Bezirks mit den Vertretern des Tiroler Bildungsforum und Volksbank-Mitarbeitenden wie **Mario Scherl** (Leiter Firmenkunden, vorne), **Thomas Kneringer** (Aufsichtsrat der Volksbank Landeck Holding eG, mittlere Reihe rechts außen) und Regionaldirektor **Michael Jörg** (hinten, 3. von rechts).
- 16 Regionaldirektor **Michael Jörg** nahm die Begrüßung vor.

Debütroman eines Außerferner Dramaturgen

Autor Martin Mader aus Lechaschau schätzt beim Schreiben die Gestaltungsfreiheit

Eigentlich ist er ein Mann des Theaters: Seit 2019 Dramaturg am Linzer Landestheater hat er nun im Otto Müller Verlag einen Roman veröffentlicht, der drei Ich-Erzählern jeweils eine ganz eigene Sprache verleiht.

„Schreiben und Inszenieren sind schon miteinander verwandt. Das Schauspiel beruht ja auf Text, auf Literatur. Aber es sind tatsächlich ganz unterschiedliche Tätigkeiten. Der Beruf des Autors ist einsamer und man kommt erst spät in den Austausch mit anderen. Bei der Regie ist es das Gegenteil: Da ist man immer von Anfang an mit einer Gruppe in Prozessarbeit“, sah sich Autor Martin Mader bei seinem Debütroman mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Im Theater seien stets viele Menschen im Entstehungsprozess involviert, bis hin zum Kostümbildner würden unterschiedlichste Einflüsse ein Stück prägen. Beim Schreiben eines Romans hingegen hätte der Erschaffer absolute Gestaltungsfreiheit.

Faszination Theater

Dass der heute in Linz und Wien lebende Theatermacher überhaupt seine Liebe zur Literatur und zum Theater gefunden hat, hat auch bei ihm, wie wohl bei vielen, mit dem Elternhaus zu tun: „Bei uns hat es eine starke Nähe zur Literatur gegeben. Wir haben daheim eine Bibliothek und meine Eltern



Martin Mader arbeitet als Dramaturg und Regisseur am Linzer Landestheater und hat gerade seinen ersten Roman veröffentlicht. Foto: Philip Brunnader

haben stets viel gelesen, meine Mutter eher Romane, mein Vater Sachbücher und Literatur zur Philosophie“, erzählt Mader, der in der Außerferner Gemeinde Lechaschau aufgewachsen ist. Als er dann als Jugendlicher mit Werken von Elfriede Jelinek in Berührung kam, tat sich ihm die Welt des Theaters mit fast einem Schlag auf. Denn dass Theater auch anders sein kann als brave Inszenierungen klassischer Stücke, war ihm bis dahin nicht klar gewesen. „Als ich die ersten Jelinek-Stücke in der Inszenierung von Schlingensiefel und Stemmann gesehen habe, war ich fasziniert. Als junger Mensch bin ich gerade über dieses Radikale gepackt worden“, gesteht Mader, der auch seine Abschlussarbeit der Vergleichenden Litera-

turwissenschaft über die große österreichische Autorin geschrieben hat.

Vom Außerfern in die Stadt

Vielleicht ist es auch diese Prägung Jelineks, die in seinem ersten Roman durchscheint: So verflucht der Autor seinen Gesellschaftsroman gekonnt mit den Erzählungen dreier Protagonisten, die in ihrer Erzählung jeweils Ausgang nehmen an einem Ereignis in der Silvesternacht 1999-2000. „Am Anfang wieder die Nacht“ beginnt mit einem Monolog, dessen Liebe zur Sprache wie mit feiner Feile geschliffen Freude beim Lesen erzeugt, obwohl die Geschichte von Beginn an auch Unbehagen begleitet. Unbehagen über diese Figuren, die da in ihren ländlich ge-

prägten Biografien gefangen sind und schließlich auf einen Rundumschlag zusteuern. Der Konflikt zwischen Stadt und Land, zwischen Globalisierung und Provinz ist es auch, der Maders Biografie und immer wieder auch sein Werk prägt. Seit er mit 18 Jahren das Außerfern Richtung Innsbruck verlassen hat, lebt er in Städten, wobei er die Sommer gerne bei seinen Eltern in Lechaschau verbringt, wo auch sein Roman zu Teilen entstanden ist. „Die Stadt ist oftmals progressiver, offener und flexibler in der Lebensweise. Am Land sind die Menschen tendenziell mehr auf Sicherheit und Tradition bedacht“, vergleicht Mader.

Nicht verbiegen lassen

Kunst habe stets offen zu bleiben und sich nicht von einer Seite vereinnahmen zu lassen, ist der Dramaturg überzeugt. Ansonsten laufe sie Gefahr langweilig oder propagandistisch zu werden. „Kunst ist, allein deshalb, weil es sie gibt, widerständig. Künstler dürfen keine Angst haben und sich nicht verbiegen lassen. Es ist Zeit für einen Schulterchluss um die Errungenschaften unserer Gesellschaft zu verteidigen“, appelliert Mader, der es auch als oberste Priorität ansieht, die Umweltausbeutung zu thematisieren, auch oder gerade weil sie aufgrund ihrer Abstraktheit so schwierig in der Kunst zu verarbeiten ist. (ado)

TIWAG TUT WAS: Günstigster Strompreis Österreichs

Die TIWAG setzt ein starkes Zeichen gegen steigende Lebenshaltungskosten: Mit 9,8 Cent pro Kilowattstunde netto bietet sie den günstigsten Strompreis aller Landesenergieversorger Österreichs. Über 240.000 Kundinnen und Kunden profitieren von diesem attraktiven Tarif.

Die TIWAG ist mit über 70 Prozent Marktanteil die klare Nummer 1 in Tirol. „Eine sichere und leistbare Stromversorgung ist nicht nur unser Anspruch, sondern auch

in der Satzung fest verankert“, erklärt Vorstandsdirektor Michael Kraxner.

Das Erfolgsrezept: Tirols Topografie – die Kombination aus Bergen und Wasser – wird intelligent genutzt. Der strategische Stromhandel ist dabei kein Spekulationsgeschäft, sondern ein zentraler Hebel für Preisstabilität und Versorgungssicherheit. Er ermöglicht es, regionalen Spitzenstrom gegen günstigen Grundlaststrom zu tauschen.

Investitionen in die Zukunft: Die Gewinne bleiben in Tirol. Bis 2030 investiert die TIWAG über 2,4 Milliarden Euro in Schlüsselprojekte wie das Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 oder die Modernisierung der Netze. Zusätzlich fließen Gewinne als Dividenden an das Land Tirol zurück und stärken so öffentliche Leistungen und Infrastruktur.

Mehr Informationen:

<https://www.tiwag.at/tutwas>

ANZEIGE



Mit der TIWAG bleibt mehr Geld in Ihrer Tasche. Laut Tarifkalkulator der E-Control (Stand: November 2025) ist der TIWAG-Arbeitspreis um 29 % günstiger als bei anderen Landesenergieversorgern in Österreich. Grafik: TIWAG

Heilende Wirkung physikalischer Schwingungen

Mag. Jarmila Schmid hilft PatientInnen mit Bioresonanz-Diagnostik und Behandlungen

Eine längst auch wissenschaftlich untermauerte Alternative zur Schulmedizin ist die Untersuchung von Energieflüssen und deren Wirkung auf den menschlichen Körper. Die 42jährige Jarmila Schmid betreibt seit Mai dieses Jahres im Aupark in der Imster Au, dem ehemaligen Gebäude des Möbelhauses kika, eine Praxis, die mit speziellen Geräten den Energiehaushalt misst, Schwachstellen aufdeckt und vorbeugend behandelt. Die gebürtige Slowakin studierte Betriebswirtschaft und landete über einen außergewöhnlichen, auch von Rückschlägen geprägten Lebensweg in Tirol und bei der Bioresonanz.

„Ich bin im Norden der Slowakei als jüngstes von acht Kindern in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Unsere Eltern lehrten uns, dass wir nur über Fleiß etwas werden können. So konnte ich studieren und ein Betriebswirtschaftsstudium mit dem Magistertitel abschließen. Ich war in einer Firma im Finanzwesen tätig und stieß aufgrund persönlicher Erfahrungen auf alternative medizinische



Ganzheitliches Heilen über die Untersuchung und Behandlung der Energieflüsse im Körper. Das bietet Jarmila Schmid in ihrer neuen Praxis für Bioresonanz-Diagnostik im Imster Aupark an.

Foto: Eiter

sche Behandlungsmethoden. Schon mein Vater beschäftigte sich mit der Heilkraft von Kräutern, der Leidensweg meiner herzkranken Mama vertiefte mein Interesse für das Gesundheitswesen. Also beschloss ich, mich intensiv mit dem Thema der Bioresonanz zu beschäftigen. Da ich kein Geld für den Ankauf der hierfür notwendigen Geräte hatte, traf ich die schwere, aber letztlich richtige Entscheidung, meine Heimat zu verlassen. Ich landete im Pitztal, wo ich erst als Zimmermädchen und dann als Kellnerin arbeitete.

Damals traf ich dann in einem Fitnessstudio meinen Mann Ronald Schmid, einen Versicherungsmakler und Mountainbike-Führer, mit dem ich jetzt unsere fünfjährige Tochter Heidi habe und glücklich verheiratet bin. Bei uns persönlich passen die energetischen Schwingungen, was sich auch auf den Erfolg meiner Praxis sehr positiv auswirkt“, erzählt Jarmila im Telegrammstil ihren Werdegang.

Kraft der Willensstärke

„Heute weiß ich, dass die Suche nach dem Glück auch sehr stark

damit zu tun hat, negative Erlebnisse und Erfahrungen mit Willensstärke zu überwinden. Körper, Geist und Seele bilden eine Einheit und sind stark von äußeren Einflüssen geprägt, die man mittlerweile mit modernen Geräten messen kann. Über ein computergesteuertes Diagnostik-Gerät sehen wir auf einen Blick, welche Teile des Körpers durch Viren, Bakterien, Nahrungsmittel, Strahlungen gewisser Materialien oder andere Faktoren beeinträchtigt sind. Medizinisch gesehen kann sich das auf den Verdauungstrakt, das Atmungs-, das Herz-Kreislauf-System, unseren Bewegungsapparat, das Nervensystem und auch unsere gesamte Sinneswahrnehmung auswirken. Aufbauend auf dieses Wissen starten wir dann über spezielle Stimulierungen von gestörten Energieflüssen unsere gezielten Behandlungsmethoden“, erklärt Schmid, die ihr Wissen über eine lange und gezielte Ausbildung in der Tschechei erworben hat. Unterstützt wird die Neo-Unternehmerin von ihrem Mann, der im Familienbetrieb als Administrator seine Frau unterstützt.

Hauptziel Vorsorge

„Auch ich lebe persönlich die Philosophie des ganzheitlichen Behandlungsansatzes. Ich komme als Mountainbike-Führer aus der Ecke Sport und Bewegung. Durch diese langjährigen Erfahrungen weiß ich, wie wichtig das Zusammenspiel des ganzen Körpers und des Geistes ist. Mein Motto lautet: Tue deinem Körper etwas Gutes, damit die Seele Lust bekommt, darin zu verweilen“, verrät Ronald Schmid. Und Jarmila betont: Mein Berufsziel sehe ich darin, kranke Menschen oder Leute, die mehr für Ihre Gesundheit tun wollen zu unterstützen und auf ihrem Weg zu einem gesünderen Leben zu begleiten. Gehen muss diesen Weg letztlich aber jeder selbst. Doch er wird umso leichter, je mehr man im Einklang mit dem Ganzen ist!“ Ausführliche Informationen über die Praxis von Mag. Jarmila Schmid gibt es im Internet unter www.bioresonanz-diagnostik.at.

Imster Hotelier bei Busreiseverband

Hannes Staggl wurde in Budweis als Vorstand wiedergewählt

Mit 66 fängt das Leben an. Getreu diesem Motto startet der Ex-Landtagsabgeordnete und ehemalige Obmann des Imster Tourismusverbandes Hannes Staggl in seinem Kerngeschäft als Reisebusveranstalter noch einmal voll durch. Ende Oktober wurde der Kommerzialrat bei der Generalversammlung des internationalen Bustouristik Verbandes RDA einstimmig als Vorstandsmitglied wieder gewählt.



Ein Oberländer, der sich auf der internationalen Branchenbühne sichtlich wohl fühlt. Hannes Staggl ist seit knapp 20 Jahren eine tragende Säule beim Busreiseverband RDA.

Foto: RDA

Der Inhaber des Hotel-Gasthofes Hirschen in Imst ist seit 2006 im Vorstand der Branchenvereinigung aktiv und freut sich auf weitere drei Jahre im Amt, bevor er sich – wie er sagt – zurückziehen

„und den Jüngeren das Ruder überlassen“ möchte. Der RDA ist mit zirka 3000 Mitgliedsbetrieben in mehr als 40 Ländern Europas der führende Verband der Bus- und Gruppentouristik. Eine ge-

meinsame Einkaufsplattform, alljährliche Messen in Friedrichshafen und Köln zählen ebenso zu den Stärken der Gruppierung wie die Förderung umweltverträglicher Busfahrten im Reiseverkehr.

Vollversammlung in Imst

Nächstes Jahr treffen sich die Mitglieder des Verbandes zu ihrer Vollversammlung in Imst. „Für die Organisation dieses Treffens haben wir bereits die Unterstützung der Tirol-Werbung, der Wirtschaftskammer, der Firma Swarovski und der Stadt Innsbruck zugesagt bekommen. Allein das zeigt die Dimension unseres Gremiums auch für die Tourismuswirtschaft in Tirol“, freut sich der noch 65jährige unermüdliche Wirt.

(me)

Sparkurs verzögert geplante Sanierungsprojekte

Stadt Imst verschiebt Umbau der Pflichtschule und Revitalisierung des Sportzentrums



Die Schule in der Imster Oberstadt muss saniert werden. Die Projektkosten von 36 Millionen Euro sind im Moment aber nicht finanzierbar.

Bitte warten! Das ist derzeit in vielerlei Hinsicht das Credo bei anstehenden Vorhaben in der Bezirkshauptstadt. Die Finanzlage erlaubt bei Neuinvestitionen wenig Spielraum. Hauptbetroffen von dieser Zwangsmaßnahme ist der mit 36 Millionen Euro veranschlagte Um- und Neubau der Volks- und Mittelschule in der Oberstadt sowie die notwendige Generalsanierung der Sportanlagen, die ebenfalls Millionen kosten würde.

„Die Zeiten haben sich geändert. Obwohl wir mit den Stadtwerken einen Betrieb führen, der Gewinne schreibt, und sich die wirtschaftliche Entwicklung der privaten Betriebe in erfreulichen Zahlen bei der Kommunalsteuer niederschlagen, reduzieren sich die frei verfügbaren Mittel in unserem Budget. Das hat vor allem damit zu tun, dass die Zuwendungen des Bundes seit vier Jahren stagnieren und wir bei den Transferzahlungen zwischen Land und Gemeinde um vier Millionen Euro mehr ausgeben als einnehmen. Gleichzeitig steigen die laufenden Kosten speziell beim Personal allein wegen der gesetzlich geregelten Lohner-



Bürgermeister Stefan Weirather und Amtsleiter Martin Schönherr, der nächstes Jahr in den Ruhestand geht.

höhungen drastisch“, erklärt Bürgermeister Stefan Weirather die aktuelle Finanzlage, die beim Haushalt für das Jahr 2026 zum sparen zwingt.

Positiver Rückblick

Trotz dieser Misere versucht der Stadtchef die Stimmungslage im Gemeinderat nicht in Depression abgleiten zu lassen. „Realistisch betrachtet haben wir in den vergangenen Jahren extrem viel in unsere Infrastruktur investiert. Schulen, Kindergärten, Pflegeheime, Einrichtungen für Feuerwehr und Bergrettung, unser Recyclinghof, die Wasser- und Stromversorgung sowie unsere Bergbahnen sind in einem Topzustand. Bei den anstehenden Projekten werden wir jetzt aber noch mit dem Land wegen der Fördermittel und den Planern wegen Einsparungspotentialen verhandeln müssen. Wenn die Sanierung einer Schule mehr als die Hälfte unseres Jahresbudgets von 60 Millionen Euro kostet, dann muss, darf und soll man solche Vorhaben in alle Richtungen hinterfragen“, stellt der Stadtchef nüchtern fest.

Gesetzliche Zwänge

Weirather, der selbst jahrelang im Landtag saß, wünscht sich pragmatische Diskussionen über zwingend notwendige und dringende Reformen bei öffentlichen Haushalten. „In großen Fragen wie bei der Gesundheit, der Bildung oder der Pflege beschließen der Bund und das Land Gesetze, die letztendlich die Gemeinden mit Mehrkosten ans Existenzminimum treiben. Gerade bei den Schulbauten sind die Kosten derart hoch, weil



Das Imster Sportzentrum gehört zu den attraktivsten im Lande. Die Erneuerung der Anlagen wird in nächster Zukunft das Stadtbudget stark belasten. Fotos: Eiter

die neuen Standards beim Unterricht Räume und Ausstattungen vorschreiben, die kaum noch zu finanzieren sind. Qualitätsnormen, Sicherheitsvorkehrungen und vie-

schen Bediensteten sparen. Wir wollen das mit Nichtnachbesetzungen bei Pensionierungen so sozial verträglich wie möglich machen. Trotzdem müssen wir aber künftig auch in allen Bereichen der Verwaltung und der städtischen Betriebe bei jeder einzelnen Dienststelle die Kosten-Nutzenrechnung anstellen“, verrät der 58jährige, der bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten wird.

Eine Million Sportler

Dass es der Imster Bevölkerung nach wie vor gut geht belegt der Stadtchef mit beeindruckenden Fakten: „Wir haben bei gut 11.500 Einwohnern etwa 10.000 Arbeitsplätze. Bei den Anlagen in unserem Sportzentrum zählen wir jährlich insgesamt gut eine Million Besucher. Dass wir den Kunstrasen für unsere Fußballer erneuern und das undichte Dach bei der Kletterhalle sanieren müssen, ist uns allen klar. Aber wir können die dafür notwendigen Mittel weder mit der Gießkanne noch mit dem Füllhorn ausschütten!“ (me)



Print, Online & Event Marketing

Inh. Christian Novak
Ing. Baller-Straße 4
6460 Imst | www.cn12.at

les mehr sind wohl immer gut gemeint, aber wenn andere anschaffen und wir zahlen müssen ist ein Punkt erreicht, der Grundsatzdebatten unerlässlich macht“, sagt der seit 16 Jahren im Amt befindliche Bürgermeister.

Personal reduzieren

Wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen müssen laut Weirather jedenfalls drastische Maßnahmen folgen. „Wir müssen ab sofort leider auch bei den städti-

„Essen und Trinken - natürlich und gut.“



Hotel Restaurant Thomas-Walch-Straße 3 6460 Imst

www.hirschen-imst.com Tel.: 05412/6901

Eine Notoperation für städtische Verkehrsadern

Bypass beim Imster Kreisverkehr samt Busparkplatz und elektrischer Ladestation

In der Stadt Imst wird derzeit ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrssituation und zur Förderung nachhaltiger Mobilität gesetzt. Die Landesstraßenverwaltung errichtet einen neuen Bypass beim Kreisverkehr „Auf Arzill“. Parallel dazu wird von der Ötztaler Verkehrsgesellschaft ein Busparkplatz mit Ladestationen errichtet. Ziel ist es, den Verkehrsfluss zu optimieren und gleichzeitig die Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr zu stärken.

In verkehrsreichen Zeiten – insbesondere an Wochenenden, in den Ferien sowie zu Stoßzeiten wie Frühverkehr, Mittagspause und Feierabend – kommt es beim großen Kreisverkehr beim Interspar, dem Roten Kreuz und dem Gymnasium vermehrt zu Rückstaus. Besonders betroffen ist die B189 Mieminger Straße in Richtung Innsbruck. Die Einbahnregelung in der Kramergasse führt zudem zu einer stärkeren Frequenz dieses Abschnitts, da viele BewohnerInnen der Oberstadt auf dem Weg in



Der neue Bypass beim Kreisverkehr Auf Arzill soll den Verkehrsfluss entflechten und die Zufahrt in die Innenstadt beim Roten Kreuz flüssiger gestalten. Die neue Busstation verbessert zudem die Situation beim öffentlichen Nahverkehr.

die Unterstadt die Umfahrung nutzen müssen. Der neue Bypass wird diesbezüglich für Entflech-

tung sorgen, weil er für Einbieger in die Innenstadt über die Merauner Straße die Benutzung des ➤

„Wer bei Kultur spart vergisst sich selbst!“

Barbara Hauser will in Imst vor allem die Jugend für Kunst begeistern

Imst ist eine Schulstadt, eine Sportstadt, ein überregionales Verwaltungszentrum, ein florierender Wirtschaftsstandort, aber auch eine Kulturmétropole. Traditionsreiches wie die Fasnacht, aber auch Theater, Musik, Tanz, Literatur und vieles mehr tragen wesentlich zur Lebensqualität der Bezirksstadt bei. Im Lichte der allseits schwindenden Finanzen und der damit verbundenen Spargedanken warnt die städtische Kulturreferentin Barbara Hauser davor, den Sparstift bei der Bewahrung der eigenen Identität anzusetzen.



Die Imster Kulturreferentin Barbara Hauser freut sich über ein reichhaltiges Programmangebot für Kunstfreunde aller Art.

überzeugt. Das allerwichtigste Ziel ihrer politischen Arbeit sieht sie vor allem darin, die Jugend für Kunst und Kultur zu begeistern.

Kultur als Reichtum

„Eingefleischte Imster wissen, dass die aktive Teilhabe an der Kultur eine positive Auswirkung auf das Seelenwohl hat. Das beste Beispiel dafür ist bei uns die Fasnacht, die in unserer Stadt Frauen wie Männer zu Freudentränen rührt und in freundschaftlicher Verbundenheit zusammenschweißt. Ähnliche Gefühle empfinden wohl auch die

MusikantInnen der Musikkapelle oder Mitglieder von Theatergruppen, Chören und anderen Kulturvereinen. Die Freude teilen sich die Aktiven wie das Publikum“, versucht Hauser den Wert der Kultur für eine Gesellschaft bewusst zu machen. Vieles in Imst organisieren die Ehrenamtlichen in den Vereinen, die Stadt betreibt ein Museum, eine Galerie, veranstaltet klassische Konzerte und bereitet den Boden für die Kunst im öffentlichen Raum auf. Letzteres sind jetzt die sogenannten Pop-up-Galerien, die in der Zeit vor Weihnachten leerstehende Gebäude in der Innenstadt bespielen und beleben und Besucher aus nah und fern anlocken.

Veranstaltungskalender

„Bei uns in Imst gibt es eine großartige Vielfalt an Veranstaltungen. Eine enorme Bereicherung in die-

ser Hinsicht ist unsere Stadtbühne, die jährlich an gut 90 Tagen ein Forum für Kleinkunst bietet und sehr gut besucht wird. Um die Fülle dieser Angebote sichtbar zu machen bringen wir von der Stadt vier Mal im Jahr einen Kulturkalender heraus, der als gedruckter Folder an vielen Orten aufliegt und im Internet per Mausclick abrufbar ist“, berichtet Hauser und meint schmunzelnd: „Wir arbeiten damit gegen die im Volk verbreitete Ansicht, dass bei uns nichts los sei und wenden uns an Leute, die nach versäumten Konzerten, Lesungen, Theaterstücken und Ausstellungen sagen, sie wären gerne hingegangen, hätten aber gar nicht gewusst, dass es da etwas gegeben hat...“

Ausführliche Infos über das reiche Kulturangebot in Imst gibt es auf der Homepage der Stadt unter www.imst.gv.at/Kultur. (me)



Der von der Stadt unter dem Markenbegriff „Kimscht“ herausgegebene Kulturkalender informiert übersichtlich über die vielen Veranstaltungen in der Bezirksmetropole.

Foto: Eiter

Kreisverkehrs erspart. Parallel zur verbreiteten Fahrspur entsteht ein neuer Busparkplatz mit modernen Ladestationen. Die Busspur verläuft eigenständig und ist baulich vom Bypass getrennt. Zusätzlich wird dort angrenzend an den Sportplatz des Gymnasiums die notwendige Infrastruktur wie Stromzuleitung, Trafostation und ein Kanalanchluss für eine WC-Anlage errichtet. Die Sanitäranlagen stehen ausschließlich den BusfahrerInnen zur Verfügung. Eine gemeinsame Beleuchtung sorgt für erhöhte Verkehrssicherheit. Die Investitionssumme für dieses vom Land und der ÖVG finanzierten Projekts beträgt rund 300.000 Euro. Die Ausführung erfolgt durch die Firma Bodner im Auftrag der Landesstraßenverwaltung. Die Fertigstellung soll noch rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison erfolgen.

Mehrwert für die Stadt

Für den Imster Verkehrsreferenten Vizebürgermeister Thomas Schatz ist dieses Bauvorhaben auch ein wichtiger Schlüssel zur Optimierung des Verkehrsflusses in allen

Stadtteilen. Der neue Busparkplatz samt Ladestationen ist zudem ein weiterer wichtiger Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität in der Bezirksmetropole. „In der Stadt selbst setzen wir bei unseren Straßen und Gassen schrittweise Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Ein größeres Projekt war da zuletzt die Errichtung der neuen Schulstraße in der Franz-Xaver-Renn-Straße, die die Sicherheit der SchülerInnen in der Oberstadt massiv verbessert. In Absprache mit Experten wollen wir in nächster Zukunft zudem mehrere Tempo-30-Zonen errichten“, berichtet Schatz, der betont: „Unsere Stadt ist in den vergangenen gut 50 Jahren von 7000 auf 11.500 Bewohner angewachsen. Das hat zwangsläufig zu mehr Verkehr geführt. Ein Straßen- und Wegenetz ist ein dynamisches System, das wir mit modernen Mitteln den sich ständig ändernden Gegebenheiten anpassen wollen. Ein wesentliches Ziel des Gemeinderates ist es, durch neue Radwege und bessere Gehsteige die Bevölkerung zu animieren, ihre Autos so oft wie möglich stehen zu lassen!“ (me)



Mit gezielten Maßnahmen will Vizebürgermeister Thomas Schatz den Imster Verkehr beruhigen, sicherer machen und in die richtige Richtung lenken. Foto: Eiter

Der Weg zum Eigenheim wird von vielen Fragen begleitet.

Einige kann man selbst beantworten, bei anderen ist der Rat von erfahrenen Experten hilfreich. Marcel Köhle, Wohnbauberater der Raiffeisenbank Oberland-Reutte, weiß, was Häuslbauer derzeit am meisten beschäftigt.

Wie sieht es derzeit bei den Zinsen für Wohnkredite aus?

„Aktuell sehen wir eine stabile Zinsentwicklung. Neben den Zinsen stehen die Themen Baukosten, Immobilienpreise und die langfristige Planbarkeit der Wohnfinanzierung im Mittelpunkt der Gespräche“, erklärt Marcel Köhle.

Was empfehlst du deinen Kunden?

„Eine frühzeitige Abstimmung mit einem erfahrenen Finanzpartner ist besonders wichtig. Wir unterstützen unsere Häuslbauer schon in der Planungsphase bei der Erstellung einer Übersicht der monatlichen Einnahmen und Ausgaben. So bekommen sie erstmal ein Gefühl dafür, wie die geplante Kreditrate in das monatliche Haushaltsbudget passt.“

Weiters spielen Förderungen eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung der eigenen Wohnräume.“

Anschließend empfiehlt Marcel Köhle, gemeinsam einen Finanzierungs- und Rückzahlungsplan zu erstellen, bei dem alle Förderungen optimal genutzt werden können. Denn jedes Bauprojekt ist individuell. Gemeinsam mit unseren Kunden finden wir die passenden Finanzierungslösungen dafür.

Marcel Köhle
Berater Wohnbau

+43 5442 62857 - 58100
marcel.koehle@rbor.at
www.rbor.at/wohnraum

Raiffeisenbank
Oberland-Reutte



Marcel

PLANT DEINE WOHNFINANZIERUNG





Fahrschule Ladner Imst

Die Freiheit, die du auf der Straße erlebst, beginnt hier.

Karl-von-Lutterotti-Straße 2 | 6460 Imst | T 05412 22922
imst@fahrschule-ladner.at | www.fahrschule-ladner.at

Startklar – Fahrschule Ladner eröffnete in Imst

Mitten in Imst, in der Karl-von-Lutterotti-Straße 2, hat am 20. Oktober die Fahrschule Ladner ihre Türen geöffnet – und das mit Stil: modernes Ambiente, ein beeindruckender Fuhrpark und ein brandneuer Übungsplatz in Schönwies, der neue Maßstäbe in der Fahrausbildung setzt.

„Mit Vollgas ins Fahrvergnügen“ – unter diesem Motto starten nicht nur die Fahrschüler:innen der neuen Fahrschule Ladner in Imst. Auch das Team hinter dem Projekt rund um die Fahrschulinhaber Helmut und Christine Ladner hat Tempo

bewiesen: In nur fünf Monaten wurde in Imst ein Unternehmensstandort realisiert – in bester Lage, in der Nähe des Postparkplatzes und mehrerer weiterführender Schulen. Nach den Plänen von Architekt DI Florian Mathies entstand auf rund 200 Quadratmetern ein heller, voll klimatisierter Lernort mit modernsten Schulungsräumen – eine Fahrschule, die Funktionalität und Atmosphäre perfekt vereint. Zum Fuhrpark zählen u.a. neue Audi A3, ein LKW der Marke Mercedes und Elektrofahrzeuge, womit die Fahrschule Ladner ihrem Anspruch gerecht wird – sie ist nämlich die erste klimafitte Fahrschule im Tiro-

ler Oberland. Den Standort Imst leitet Kathrin Plattner – unterstützt wird sie von einem engagierten Team: Christine, Stephanie, Lukas, Johannes, Vanessa und Gabi.



Die Leiterin des Standorts Imst, Kathrin Plattner, mit den Fahrschulinhabern Christine und Helmut Ladner, (v.l.).

ELEKTRO WULTSCHNIG

GES.M.B.H BEHÖRDLICH. KONZESS. UNTERNEHMEN FÜR ELEKTROTECHNIK
Siedlung 276 6473 Wenns Tel.: 054 14 - 86 18 7 www.elektro-wultschnig.at



BODENDESIGN
M+M

...das Meisterduo zu Ihrem Traumboden!

Auweg 2 | 6522 Prutz | Tel. +43 676/6103341
info@bodendesignmm.at | www.bodendesignmm.at

VOLKSBANK
TIROL

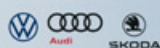
Wir sind Ihre Hausbank.

Zur Neueröffnung des Standortes Imst gratulieren wir **Ing. Helmut Ladner** herzlich.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol
Gutes zieht Kreise.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Falch

Ihr Mobilitätspartner seit 1963
Zams & Imst

www.autohaus-falch.at

www.lenharddertischler.at



Lenhart der Tischler GmbH
Tel.: +43 (0)5442/63813
info@lenharddertischler.at

kältetechnik
klimatechnik
gastronomie-
einrichtungen

WALCH

Walch GmbH - Flirstrasse 29 - A6500 Landeck
Tel. 0043 (0)5442 62639 www.walch.at



v.l. Am 20. Oktober hat die Fahrschule Ladner in der Imster Karl-von-Lutterotti-Straße 2 eröffnet. Der neue Übungsplatz in Schönwies ist der erste seiner Art für den Bezirk Imst.



Die neuen, top-modern ausgestatteten Räumlichkeiten der Fahrschule Ladner in Imst.

Fotonachweis: Fahrschule Ladner

ÜBUNGSPLATZ UND ANGEBOT

Ein Herzstück ist der neue, rund 2.000 Quadratmeter große, Übungsplatz in Schönwies (in Saur 47b) – der erste seiner Art für den Bezirk Imst. Dieser überzeugt nicht nur durch seine beste Erreichbarkeit, sondern schafft auch ideale Übungsbedingungen für alle Klassen. So können dank der Größe und Form des Übungsplatzes auch die Bremsungen aus höherer Geschwindigkeit der Klassen A1, A2 und A gefahrlos geübt werden. Weiters verfügt der beleuchtete Übungsplatz über beste

Infrastruktur wie WC-Anlagen, Getränkeautomaten, Aufenthaltsmöglichkeiten, etc. und ist für Kundinnen und Kunden 24/7 mittels App kostenlos zugänglich. Dadurch können vor allem bei der L17 Ausbildung sowie Ausbildung mit Übungsfahrten die Schüler mit ihren Begleitpersonen entspannt und ohne Druck trainieren. Angeboten werden in der Fahrschule Ladner Kurse für alle Führerscheinklassen (inklusive der Weiterbildungen C95 und D95). Ein Einstieg ist jederzeit möglich – die Startzeiten der Theoriekurse

sind auf öffentliche Verkehrsmittel abgestimmt. Es finden das ganze Jahr über 8-tägige Intensivkurse statt. In den Ferien werden diese Kurse speziell an die freien Ferientage angepasst. Unter allen Teilnehmer:innen des kommenden Weihnachtskurses werden ein Führerschein der Klasse B und ein Mopedführerschein verlost. „Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden hat für uns Priorität – wir bieten eine moderne Ausbildung, die der heutigen Zeit entspricht“, verspricht Inhaber Helmut Ladner. (lisi)



GABLBAU

GMBH

www.gabl-bau.at



Wir übernehmen

- | ROHBAUTEN
- | UMBAUTEN
- | SANIERUNGEN

von sämtlichen Werken und planen auch Ihren **WEINKELLER!**

Damit Sie nur **einen Ansprechpartner** haben!



GF Herbert Gabl | Tel. 0664 88 90 5600

6521 Fliess | Dorf 209 | office@gabl-bau.at






Ausführung der Maler- und Beschriftungsarbeiten



Seit 1923

KNERINGER

MALEREI SCHRIFTEN FACHHANDEL

www.kneringer.at 6522 PRUTZ • Tel. 05472 / 6227



www.tirona.at

hardware - software - internet



Wirtschaftstreuhand- und Steuerberatungsgesellschaft

•••••

•••••

•••••

A-6500 Landeck Bruggfeldstraße 15/Top 12

Telefon +43 (0) 5442 - 6 36 33 Fax DW 15

E-Mail office@hofherr-larcher.at

www.hofherr-larcher.at

SchülerInnen diskutierten mit Fachleuten über teure Lebensmittel, die im Müll landen



Eine Ausstellung anzusehen ist das eine, darüber zu reden noch einmal eine andere Dimension. Getreu dieser Überlegung veranstaltete die Arbeiterkammer Imst im Vorfeld der noch bis 4. Dezember laufenden Ausstellung „GewissensBISS – geerntet.gekauft. gekübelt.“ eine Podiumsdiskussion mit SchülerInnen der Handelsakademie, der Handelsschule und des Bildungszentrums LLA Imst. Das Thema berührte die ZuhörerInnen im Mehrzwecksaal der HAK sichtlich von Kopf bis Magen. Ausführliche Infos zum Thema gibt es im Internet unter www.gewissensbiss.at.

1 Moderator **Manuel Flür** von der AK Tirol begrüßte am Podium die Bezirksbäuerin **Andrea Lechleitner** aus Wenns, den Pitztaler Umweltlandesrat **Rene Zumtobel**, **Claudia Sacher** von der Initiative „feld:schafft“, **Monika Heis** von „Die Tafel Österreich“ und Projektleiterin von „GewissensBISS“, den



2 Imster Innungsmeister des Tiroler Lebensmittelgewerbes und Geschäftsführer des Fleischhofes Oberland **Georg Schuler** und den Obsteiger Hotelier **Rene Föger**. **AK-Vizepräsident Christoph Stillebacher** und **AK-Bezirksstellenleiter Günter Riezler** gebaren gemeinsam die Idee, eine Ausstellung mit einer Diskussion zu starten und dabei Jugendliche die vom Thema in der Zukunft Hauptbetroffenen, als Publikum zu gewinnen und zu



3 begeistern. **Thomas Moritz**, der Direktor des Bildungszentrums LLA Imst, und die Direktorin der HAK und der HASCH **Jeannette Hausberger** freuten sich über das große Interesse an der aktuellen Diskussion über teure Lebensmittel. **4** **Marie Venier**, **Teodora Vuljaj** und **Karolina Czador** von der 3. Klasse der Handelsakademie lauschten interessiert den Ausführungen der ExpertInnen.



5 Die Landeckerin **Karin Schnegg**, Professorin für wirtschaftliche Fächer, und die Sekretärin der Imster Wirtschaftsschule **Melanie Schöpf** sogen die Informationen zum Thema Ernährung sichtbar erfreut auf. **6** Die Burschen **Jakob Norz**, **Manuel Köll** und **Michael Pixner** von der 3. Klasse der Fachschule der Imster Lehranstalt werden in Zukunft selbst Lebensmittel produzieren und wissen um den Wert dieses Prozesses.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Adventbesuch bei Sigbert Mader im „Madre's“ Sein Bistro-Restaurant ist ein sympathischer Treffpunkt in Ötztal Bahnhof

Das Bistro-Restaurant Madre's in Ötztal Bahnhof liegt an einer Drehscheibe der Mobilität, direkt am Bahnhofsvorplatz. Trotzdem sollte man sich Zeit nehmen zum Genießen, denn das Lokal bietet vielfältige kulinarische Highlights vom ausgiebigen Frühstück bis zum köstlichen Mittagsmenü inklusive preiswertem Tagesangebot.

ALLES FRISCH AUF DEN TISCH

Mit frischen Zutaten, die von lokalen Händlern bezogen werden, kocht Chef Sigbert Mader persönlich und offeriert eine große Auswahl an Speisen, von regionaler, mediterraner, internationaler und vegetarischer Küche bis zu vielerlei Pizzen und Snacks. Zeit für eines der köstlichen hausgemachten Desserts sollte auch sein. Man nimmt einfach den nächsten Bus oder Zug! Für den Fall, dass es doch pressiert, bietet das Madre's ein Take Away an.



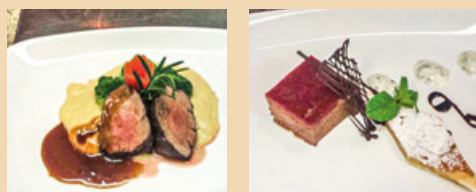
ADVENTSTANDLN IM SCHANKGARTEN

Das Madre's mit seinem Gastgarten unter Kastanienbäumen ist bei vielen Gästen wegen der Fußballübertragungen beliebt, Anlass zu Geselligkeit gibt es aber auch im Advent: Zwischen 17. November und 23. Dezember laden die Adventstandln im Schankgarten mit hochwertigen Wurst-, Speck und



Bahnhofplatz4 | 6430 Ötztal-Bahnhof
Tel. +436642477420 | www.madres.at

Käseprodukten und gebratenen Kastanien zum stimmungsvollen Verweilen ein. Dazu gibt es u.a. Hauswürste mit Sauer- oder Schlamperkraut, hausgemachte Ziachiachl, Glühwein und Apfelpunsch. **Öffnungszeiten** : Restaurant: Mo – Sa, 9 – 23 Uhr; Frühstück jeweils von 9 – 11 Uhr, warme Küche durchgehend von 11 – 21 Uhr.



Michael Riml | T 0664 3807072



eurogast

Grissemann

NAH. NÄHER. WIR.

grissemann.at

Eine Fibel voll spielerischem Wortwitz

Neuaufgabe des Watterbuches erfreut Freunde des Tiroler Nationalkartenspiels

Das ist ein Geschenk für Leseratten und Kartenspieler. Rechtzeitig vor Weihnachten erscheint jetzt eine Neuauflage des Tiroler Watterbuches, das die beiden gelernten Journalisten Max Hafele und Meinhard Eiter bereits im Jahr 1999 zum lokalen Bestseller machten. Das Schriftstück ist eine Anleitung für Laien, Könnern und Kenner des Tiroler Nationalspiels. Neben einer ausführlichen Erklärung der Spielregeln enthält das mit Bildern und Grafiken reich illustrierte Druckwerk im Taschenbuchformat auf knapp 150 Seiten auch einen umfassenden Leseteil, der nicht nur Kartenspieler amüsieren wird. Erhältlich ist das Buch direkt bei den Autoren.

„Wir freuen uns, dass wir jetzt einen vielfach an uns herangetragenen Wunsch erfüllen können. Das jahrelang vergriffene Watterbuch ist im Zuge eines von der Tiroler Versicherung organisierten landesweiten Kartenspieltourniers neu aufgelegt und gedruckt worden. Wer mit diesem Buch zu Weihnachten seinen Freunden ein Ge-

schenk machen möchte kann es auch direkt bei uns Autoren beziehen. Am besten schreibt man ein Mail an meinhard.eiter@mail.com. Interessierte können mich aber auch gerne telefonisch unter 0677 612 845 70 kontaktieren“, verrät Max Hafele.

Leidenschaftliche Watter

Die beiden Autoren des Buches, Meinhard Eiter und Max Hafele, waren jahrelang als Redakteure tätig und sind selbst seit ihrer Jugend leidenschaftliche Kartenspieler. „Watten ist mitunter spannender als ein Fußballspiel, jedenfalls aber eine sehr gute Unterhaltung“, wissen die beiden mittlerweile im kreativen Unruhestand befindlichen Oberländer, die sich einst über das gemeinsame Kicken beim Haiminger Sportverein kennengelernt haben und seither beste Freunde sind. Ihr gemeinsam geschriebenes und herausgebrachtes Buch ist nicht nur eine Spielanleitung sondern durchaus auch ein literarisches Werk, das humorvoll einen Blick auf regional geprägte Lebensläufe, sagenhafte Erzählungen und vertraute Rituale in Tirols Haus-



Watten macht Spaß! Diese Botschaft wollen die beiden Autoren des Tiroler Watterbuches, Meinhard Eiter und Max Hafele, mit der Neuauflage ihres Werkes vermitteln.

Foto: Privat

halten und Gasthäusern wirft. Die Autoren zeichnen ein dichtes Bild von traditionellen Bräuchen und der alltäglichen Sprache der Menschen in den Bergen, ohne in bloße Posse abzurutschen. Der Reigen von Anekdoten, Wortwitz und lokalen Eigenheiten verwebt sich zu einer subtilen Chronik eines Mi-

lieus. Stilistisch gelingt den beiden gelernten Redakteuren eine Mischung aus erzählerischer Prägnanz und lapidarer Mundart, die den Charakter der Region glaubwürdig erzählt. Die Perspektive bleibt dabei liebevoll, doch nie nostalgisch verklärt, sondern kritisch gegenüber Klischees.

Mehr Sicherheit auf der A12 im Oberland

Sanierungsmaßnahmen zwischen Roppen und Ötztal sind abgeschlossen

Rund 33 Millionen Euro hat die Asfinag in die Erneuerung und Verkehrssicherheit im Tiroler Oberland investiert. Der 5,7 Kilometer lange Abschnitt der A12 Inntalautobahn vom Ostportal des Roppener Tunnels bis zur Anschlussstelle Ötztal wurde umfassend saniert. Grund dafür waren Materialermüdungen sowie veraltete Entwässerungssysteme, die den Abschnitt an seine Lebensdauergrenze gebracht hatten.

Die Fahrbahndecke wurde vollständig abgetragen und mit besonders widerstandsfähigen Asphaltmischungen neu aufgebaut. An den Brücken erfolgten Betoninstandsetzungen, Abdichtungen und der Austausch der Fahrbahnübergänge. Zusätzlich wurden die Brückenentwässerung, Randbalken, Geländer und Fahrzeugrückhaltesysteme modernisiert. Neue Leitbahnen, verbesserte Lärmschutzwände und die Instandsetzung des Wildschuttsauns erhöhen künftig die Sicherheit.



Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Umwelt- und Gewässerschutz. Das Oberflächenwasser wird nun gesammelt, gereinigt und kontrolliert versickert oder abgeleitet. Dafür entstanden neue Versickerungsmulden und Filteranlagen sowie zwei Gewässerschutzanlagen mit Absetz- und Filterbecken. Ergänzende Maßnahmen wie Drainagen und Notüberläufe verhindern Überflutungen.

Die Bauarbeiten erfolgten während des laufenden Verkehrs, in den Saisons 2024 und 2025 jeweils einspurig pro Richtung, teils mit Rampensperren.



Fotos: ASFINAG



eberl
engineering
elements

T +43 720 602 042
OFFICE@ZT-EBERL.AT
WWW.ZT-EBERL.AT



UMWELTECHNIK
WASSERKRAFT
INFRASTRUKTUR
LIS
MESSTECHNIK



Vor 100 Jahren wurde der Obst- und Gartenbauverein Stanz gegründet, aktuell zählt der Verein 76 Mitglieder. Bei der Jubiläumsfeier wurden verdiente Mitglieder geehrt, ein Film über den Jahresablauf beim Stanzer Obstbau gezeigt und eine einzigartige Festschrift präsentiert. Mittels QR-Codes können neue und ältere Filme in der Festschrift aufgerufen werden. „Das ist eine Innovation und lässt unsere Geschichte lebendig werden“, freuen sich alle Beteiligten, darunter Obmann Stefan Nothdurfter, Kathrin Gruber und Benjamin Kössler.

- 1 Stanzer unter sich: **Daniel Reheis** im Gespräch mit **Heike** und **Gregor Krismer**.
- 2 **Maria Nothdurfter** schenkte ein Begrüßungsschnapsperl aus.
- 3 Schriftführerin **Angelika Schimpfössl** und **Lukas Nothdurfter** stießen auf einen gelungenen Abend an.
- 4 Bgm. **Ferdinand Beer**, Ehrenbürger und Diakon **Alfons Kössler** sowie seine Frau **Isolde** bei der Jubiläumsfeier.

- 5 Alt-Bgm. **Alois Miemelauer**, Vbgm. **Thomas Kössler** und **Andreas Hebenstein** von der Volksbank unterhielten sich bestens.
- 6 **Thomas** und **Evi Leitner** mit den Eltern **Margret** und **Eugen Leitner**. Margret war passionierte Schnapsbrennerin, nun ist ihr Sohn Thomas der Schnapsbrenner im Haus.
- 7 **Kathrin Gruber** mit ihrem Mann **Michael**. Kathrin verfasste die einzigartige Festschrift mit QR-Codes für ein lebendiges Leseerlebnis.
- 8 **Gregor Pfeifer** aus Pians ist seit 15 Jahren beim Verein und seit 11 Jahren Ausschussmitglied. Er tauschte sich mit Fachbereichsleiter **Wendelin Juen** aus.
- 9 Landesobmann des Verbandes der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine **Pepi Stocker** war mit seiner Frau **Martha** aus Obsteig gekommen, um bei den Feierlichkeiten dabei zu sein.
- 10 Perfekte Zusammenarbeit für die Erstellung des Films und der Festschrift: Obmann **Stefan Nothdurfter**,

- Kathrin Gruber**, die für die Redaktion und Filme verantwortlich zeichnete, **Michaela Thöni-Kohler**, die das Layout designte und **Benjamin Kössler**, der Fotos und Filmbeiträge gestaltete.
- 11 **Benjamin** und **Verena Ladner** sowie **Wolfgang Mathoy** kommen aus Pians und sind Mitglieder beim Verein.
- 12 Verdiente Ausschuss-Mitglieder wurden bei der 100-Jahr-Feier geehrt: Obmann **Stefan Nothdurfter** gratulierte **Gregor Krismer**, **Josef** und **Angelika Schimpfössl**, **Franz-Josef Lechleitner** sowie **Gregor Pfeifer**.
- 13 Landesobmann **Pepi Stocker** und **Peter Frank** von der Landwirtschaftskammer Landeck genossen den Abend.
- 14 Ehrenbürger und Alt-Bgm. **Hansjörg Köchle** mit seiner Frau **Michaela** waren unter den zahlreichen Ehrengästen.
- 15 Seit Jahrzehnten künstlerisch tätig: **Rudl Juen** aus Stanz malt und war mit seiner Frau **Christa** bei der

- 100-Jahr-Feier.
- 16 **Christoph Kössler** ist Vereinsmitglied und für seine Edelbrände weit über die Grenzen hinaus bekannt. Gemeinsam mit seinem Sohn **Jakob** besuchte er die Feierlichkeiten.
- 17 Bauernbundobmann **Elmar Monz** aus Nauders dankte für den unermüdlichen Einsatz der Stanzer.
- 18 **Karl Wille** (2. vo li) ist für seine Leidenschaft rund um das Stanzer Wasser und die Bewässerungsanlagen bekannt. **Benjamin Kössler** (li) und **Kathrin Gruber** (2. vo re) filmten und interviewten ihn bei seiner Arbeit. **Stefan Nothdurfter** (mi) und seine Frau **Elvira** (re) freuten sich über das gelungene Projekt.
- 19 **David Öttl** hatte die schwerste Stanzer Zwetschke und gewann den Wettbewerb in Stanz. Sie wog 148 Gramm. **Stefan Nothdurfter** gratulierte.
- 20 **Marlena Strauß**, **Kathrin Gruber**, **Günter** und **Andrea Zangerle** beim Festabend.

Nicole Mayrhofer leitet die Pferdeklappe Reutte

Vier Jahre Pferdeschutzhof – Glückliche Zukunft für Pferde aus zweiter Hand

Die Pferdeklappe in Reutte ist die einzige Einrichtung dieser Art in Österreich. Sie ist Teil des Österreichischen Tierschutzvereins und wird von Nicole Mayrhofer geleitet. Seit ihrer Gründung im Oktober 2021 hat die Pferdeklappe an die 150 Pferde gerettet und für den allergrößten Teil der Tiere konnten neue Plätze gefunden werden. Bei Vollbesetzung stehen 28 Stallboxen bereit, dazu eine große Reithalle, umzäunte Ausläufe und 3,3 Hektar Weidefläche.



Die Pferdeklappe ist kein Gnadenhof, sondern ein Tierheim mit einem Vermittlungsauftrag, erklärt Nicole Mayrhofer im IMPULS – Gespräch. Foto: Bundschuh

„Wir sind ein Tierschutzhof mit einem klaren Vermittlungsauftrag und kein Gnadenhof, so ist die Pferdeklappe nur für wenige Pferde, Ponys oder auch Esel die letzte Station in ihrem Leben“, die Hofleiterin fasst die Ziele der „Klappe“ zusammen: Retten – Pflegen – Vermitteln.

Pferden neues Zuhause geben

Am Tag unseres Gespräches werden zwei Rösser von einem neuen Halter gegen Übernahmegebühr in ihr künftiges Zuhause überstellt. „Die Vermittlung findet in einem recht großen Umkreis statt, dennoch bleiben wir über das Ergehen der Tiere informiert und es besteht auch ein Schutzvertrag zu unseren Gunsten, um im Falle des Falles die Übernahme rückgängig machen zu können, aber wir haben sehr gute Erfahrung mit den neuen Pferdehaltern gemacht“, erklärt die Chefin der Reuttener

Pferdestation. Dann kommt sie auf „Blueberry“ stellvertretend für viele Pferdeschicksale zu sprechen: „Die Appaloosa-Stute „Blueberry“ kam recht unsicher bei uns am Hof an und wirkte ängstlich. Sie hatte durch einen Weideunfall das Sehvermögen auf dem rechten Auge verloren. Hier in der Pferdeklappe konnte die Stute ihr Selbstbewusstsein wieder zurückgewinnen. „Blueberry“ bewältigt ihren „Pferdealltag“ mittlerweile ohne Probleme und das imponierte auch ihrer nunmehrigen Halterin, deren Herz das Pferd schon beim ersten Besuch eroberte.

Schon als Kind Pferdenärrin

Die „waschechte“ Außerfernerin Nicole Mayrhofer hatte „Pferdeglück“. In ihrer Wohnumgebung bekam sie schon als Mädchen die Möglichkeit zwei Pferde zu be-

treuen. Als Dankeschön für diese Arbeit gab es von der Besitzerin fachkundige Einführung in die Haltung von Pferden und auch Reitunterricht. Ja, und dann war es um Nicole schon geschehen. Sie erinnert sich: „Die Faszination Pferd, wenn die einen einmal gepackt hat lässt sie einen nicht mehr los.“ Dann erlernte sie den Beruf der Raumausstatterin und blickt zurück. „Ich war in einem Familienunternehmen tätig und die kreativen Möglichkeiten in Sachen Raumgestaltung und Dekoration, besonders aber der Kundenkontakt haben mir gut gefallen.“ Das Interesse an Pferden blieb aber ungebrochen und als die „Pferdeklappe“ des Österreichischen Tierschutzvereins in der Gründungsphase nach Mitarbeitern Ausschau hielt, bewarb sich Nicole und startete im Sommer 2021 tatsächlich in ihrem Traumjob als erste Pferdekappen-Angestellte. Ihre Fachkompetenz, Teamfähigkeit und das Engagement für die ihr anvertrauten Tiere führte dazu, dass Nicole im Dezember 2024 die Leitungsposition angeboten wurde. Seit damals leitet sie die einzige Pferdeklappe Österreichs.

Vom Striegel bis zur EDV

Abgesehen von der Tierpflegeleitung, die von der Veterinärärztin Elena Zeise übernommen wurde, liegen alle anderen Agenden des Hofbetriebes mit bis zu 28 Huftieren im Aufgabenbereich von Hofleiterin Nicole Mayrhofer. „Eini-

ges an Büro- und Buchhaltungsarbeit wird mir von der Zentrale in Salzburg abgenommen und zudem haben wir ein Team von sieben bis acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier in Unterlüss, da werden mir schon Arbeiten abgenommen, aber ich bemühe mich sehr neben der Organisationstätigkeit auch stark in die Pflege der Tiere eingebunden zu sein“, erklärt sie. Dennoch, der Infrastrukturbereich der Pferdeklappe muss zum allergrößten Teil von Nicole selbst bewältigt werden.

Ohne Geld geht es nicht

An die 35.000 Euro werden monatlich benötigt um den Betrieb der Reuttener Tierschutzeinrichtung am Laufen zu halten. Die bestmögliche Versorgung der Pferde verursacht also beträchtliche Kosten wie Hofleiterin Mayrhofer bestätigt und auf IMPULS Nachfrage weiter: „Die Kosten für Futter, Wasser, Energieversorgung, Gebäude und Freigelände, Instandhaltung nebst öffentlichen Abgaben und Versicherungen sind hoch. Dazu kommen noch Aufwendungen für tierärztliche Versorgung und Therapiebehandlungen. Wir finanzieren unseren Betrieb zur Gänze aus Spendengeldern. Den Hof in seiner Gesamtheit hat uns Frau Nina Schwarzkopf-Hilti für dieses innovative Projekt zur Verfügung gestellt.“

Und das Glück der Erde...

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“, so heißt es im Sprichwort und es drückt die tiefe Mensch-Tier Beziehung aus, die wohl auch durch das Freiheitsgefühl beim Reiten entstehen kann. Es geht dabei aber nicht nur um den Ausritt in der Natur, sondern die besondere Verbindung entsteht auf Grund der Pflege und überhaupt dem Umgang mit dem Tier. Für Pferdeliebhaber kann die Beziehung zum Ross zur Lebenseinstellung werden. So in etwa könnte man es zusammenfassen, wenn es um Nicole und „ihre“ Pferde, aber auch die Ponys und die beiden Esel-Senioren geht.

(pb)

Caritas &Du
Wir helfen.

Jetzt spenden!

Weil's deine Nachbarin ist,
die ihren Strom nicht zahlen kann.

Wir helfen.

Spenden: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950
caritas-tirol.at

Imster Lehrlinge mit großartigen Leistungen

Preisträger der TyrolSkills 2025 aus dem Bezirk Imst wurden ausgezeichnet



Bezirksobmann Josef Huber lobt die Leistungen der Lehrlinge.



Bezirksstellenleiter Nico Tilg führte durch den Abend.



Bis auf den letzten gefüllt war der Saal der Wirtschaftskammer in Imst, wo 29 Lehrlinge für ihre Leistungen geehrt wurden.



Standortbürgermeister Stefan Weirather. Fotos: Daniel Rundl

Bei der diesjährigen Abschlussfeier der Tyrol Skills standen auch heuer wieder die besten Nachwuchsfachkräfte des Bezirks Imst im Mittelpunkt. In den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Imst wurden die herausragenden Leistungen der jungen Talente gebührend gewürdigt.

Bezirksobmann Josef Huber und Bezirksstellenleiter Nico Tilg begrüßten zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik. Unter den Ehrengästen befanden sich Bundesrat Christoph Stillebacher sowie die Bürgermeister des Bezirks Imst, die den erfolgreichen Lehrlingen persönlich gratulierten.

Insgesamt wurden 4 Landessieger, 6 Zweitplatzierte, 6 Drittplatzierte sowie 13 Träger des Goldenen Leistungsabzeichens ausgezeichnet. Damit wurden die hervorragenden Leistungen der jungen Fachkräfte und die hohe Qualität der dualen Ausbildung im Bezirk eindrucksvoll unter Beweis ge-

stellt. Erstmals konnte in diesem Jahr auch die Volksbank als Sponsor gewonnen werden.

Bezirksobmann Josef Huber betonte in seiner Ansprache, dass die Lehrlinge mit ihrem Einsatz und Können zeigen, dass die Zukunft des Wirtschaftsstandortes in den besten Händen liegt, sie ein Vorbild für viele junge Menschen seien und ein Beweis für die hervorragende Arbeit der Ausbildungsbetriebe darstellen. Er fügte hinzu, dass in Zeiten der künstlichen Intelligenz der Bedarf an Fachkräften weiterhin bestehen werde und diese dadurch noch größere Bedeutung gewinnen.

Bezirksstellenleiter Nico Tilg führte gekonnt durch den Abend und hob dabei die Bedeutung der Lehrlingsausbildung hervor. Nach der feierlichen Preisverleihung ließen die Gäste den Abend bei einem gemeinsamen Essen in bester Atmosphäre ausklingen.

Der Saal in der Wirtschaftskam-

mer Imst erstrahlte auch dieses Jahr in festlicher Dekoration und war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Für das leibliche Wohl sorgte auch in diesem Jahr wieder das bewährte Team vom Alpenrast Tyrol und verwöhnte die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Standortbürgermeister Stefan Weirather betonte in seinen Gruß-

worten die Bedeutung der Leistungen, die beim Wettbewerb erbracht worden sind und sprach von der besonderen Ehre, diese Erfolge würdigen zu dürfen. Er selbst habe vor 42 Jahren denselben Weg gewählt und sich für die Lehre entschieden – eine Entscheidung, die sich als genau richtig herausgestellt habe.

EBENFALLS GEEHRT WURDEN:

LANDESSIEGER und 2. PLATZ:

Magdalena MAAß aus Strengen, Tapeziererin und Dekorateurin im 2. Lehrjahr bei Schiechl Christine, Mils bei Imst.

AUF DEM 3. PLATZ LANDETEN:

Isidor FALKNER aus Umhausen, Fleischverarbeiter im 3. Lehrjahr bei Armin Kuprian, Längenfeld. Elisa SCHÖNNACH aus Imst, Malerin und Beschichtungstechnikerin - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen im 2. Lehrjahr bei Manuel Pfäusler, Haiming. Eva-Maria WILHELMER aus Wenns, Friseurin (Stylisten) im 3. Lehrjahr bei Alexandra Tangl, Wenns. **GOLD ERHIELTEN:**

Sasa COLIC aus Längenfeld, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Elektro Optimal GmbH & Co KG, Längenfeld. Mathias KÖLL aus Stams, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Elektroinstallationen Schöpf GmbH, Silz. Marius SCHNEEBAUER aus Rietz, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Schöpf Marco, Silz. Lukas SCHÖNHERR aus Nasseireith, Land- und Baumaschinentechniker - Schwerpunkt Landmaschinen im 2. Lehrjahr bei Unser Lagerhaus Warenhandels-Gesellschaft m.b.H., Imst.



Landessieger:

Thomas Köll aus Haiming, Land- und Baumaschinentechniker - Schwerpunkt Landmaschinen im 3. Lehrjahr bei Staggl Konrad, Arzl im Pitztal.

Im Bild v.l.: Gabriel Staggl, Florian Staggl, Thomas Köll, Konrad Staggl und Johannes Staggl





Landessieger: Felix Kuen aus Umhausen, Koch im 3. Lehrjahr

2. Platz: Samuel Jordan aus Längenfeld, Koch im 3. Lehrjahr.

Beide bei Auer Gastronomie GmbH & Co KG, Längenfeld
Im Bild v.l.: Edmund Auer, Samuel Jordan, Felix Kuen und Irene Auer



Landessieger:

Paul Sonnweber aus Silz, Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei Robert Matey, Ötztal-Bahnhof.
Im Bild v.l.: Paul Sonnweber und Robert Matey



2. Platz:

Johannes Weber aus Reutte, Metalltechniker - Schmiedetechnik im 3. Lehrjahr bei Falkner Günther, Niederthai.
Im Bild v.l.: Markus Griesser, Toni Birnbaumer, Chef Günther Falkner, Johannes Weber (Lehrling).



2. Platz: Luca Andreas Gstrein aus Roppen, Bäcker im 3. Lehrjahr

3. Platz: Daniel Leiter aus Längenfeld, Bäcker im 2. Lehrjahr.

Beide bei der Bäckerei Gstrein GmbH & Co KG in Sölden.
Im Bild v.l.: Thomas Gstrein, Luca Andreas Gstrein, Isabella Gstrein, Daniel Leiter und Armin Gstrein



Sölden, Tel. 05254/2369, www.backstuba-soelden.com



2. Platz:

Sandro Waldner, Platten- und Fliesenleger im 3. Lehrjahr bei Reca-Fliesen & Steine GmbH, Imst.

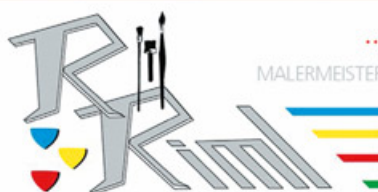


2. Platz:

Felicita Franzelin aus Längenfeld, Malerin und Beschichtungstechnikerin - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen im 2. Lehrjahr bei Malerei Helmuth Riml GmbH, Sölden.

Im Bild v.l.: Felicita Franzelin und Malermeister Ronald Riml

QUALITÄT, DIE SICH AUF DAUER AUSZAHLT!



... DER MALER IM TAL
... MALT ÜBERALL

6450 SÖLDEN
Gewerbestraße 5
Tel./Fax: 05254 / 300 70
Handy: 0664 / 145 20 40

NUR IM FARBENFACHHANDEL. MIT BERATUNG.



3. Platz:

Fabian Jeitner aus Umhausen, Hochbau im 3. Lehrjahr bei Auer Bau GmbH, Umhausen.

Im Bild v.l.: Stefan Auer, Fabian Jeitner und Thomas Auer



3. Platz:

Leon Anfang aus Längenfeld, Metalltechniker - Schmiedetechnik im 3. Lehrjahr bei Ötztaler Kunstschmiede, Umhausen.

Im Bild v.l.: Tobias Praxmarer und Leon Anfang

AUERBAU

Auer Bau GmbH
Bundesstraße 1 | 6441 Umhausen | T +43 5255 5381
www.auerbau.at

ÖTZTALER KUNST SCHMIEDE

6441 UMHAUSEN - TEL. +43 52 55/56 59
WWW.DIE-KUNSTSCHMIEDE.AT



Gold:

Elias Finazzer aus Schönwies, Hochbau im 2. Lehrjahr
Andreas Gstrein aus Tarrenz, Hochbau im 2. Lehrjahr
Daniel Rudolf aus Imsterberg, Zimmereitechniker im 2. Lehrjahr.
 Alle bei AT Thurner Bau GmbH, Imst.
 Im Bild v.l.: Josef Huber, Daniel Rudolf, Elias Finazzer, Andreas Gstrein und Lukas Huber



Gold:

Michael Polak aus Imst im 3. Lehrjahr und **Luca Suntinger** aus Sölden im 2. Lehrjahr beide im Lehrberuf Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik bei Falkner & Riml GmbH, Längenfeld.
 Im Bild v.l.: Helmut Falkner, Luca Suntinger, Michael Polak, Christian Riml und Roland Gufler



Gold:

Luca Bombardelli aus Arzl, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Flir Wolfgang, Arzl im Pitztal.
 Im Bild v.l.: Noah Flir, Luca Bombardelli und Wolfgang Flir.
 Noah Flir, der schon seit Jahren voll im Betrieb seiner Eltern integriert ist, hat die HTL für Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen und somit ist der Grundstein für eine spätere Betriebsübergabe gelegt.



**ELEKTROUNTERNEHMEN
 FLIR WOLFGANG**

A-6471 Arzl im Pitztal | Dorfstraße 58
 ☎ 05412 / 64257
 ☎ 0664 / 4437 532
 @ info@elektro-flir.at



Gold:

Julian Rauth aus Arzl, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Elektro Wultschnig GmbH, Wenss
 Im Bild v.l.: Julian Rauth und Hannes Wultschnig



Abschlussfeier der TyrolSkills Landeck: Lehrlinge

Im festlich geschmückten Stadtsaal Landeck fand Anfang November die Abschlussfeier der Tyrol Skills des Bezirks Landeck statt. Zahlreiche Ehrengäste, Ausbilder, Lehrbetriebe sowie Familien und Freunde der Lehrlinge feierten gemeinsam die herausragenden Leistungen der Nachwuchsfachkräfte.

Bezirksobmann Michael Gitterle und Bezirksstellenleiter Mag. Otmar Ladner eröffneten den Abend mit Worten der Anerkennung für die engagierten Lehrlinge, die beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb Tyrol Skills 2025 ihr Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

Im Rahmen der Feier wurden die Landessieger:innen, Zweit- und Drittplatzierten sowie die Träger:innen des Goldenen Leistungsabzeichens geehrt. Neben den Preisen und Trophäen erwartete die Gäste ein festliches Abendessen vom Catering Schwarz und ein abwechslungsreiches akrobatisches Showprogramm zwischendurch.



Der Bezirksstellenleiter der WK Landeck, Otmar Ladner, begrüßt die Gäste. Fotos: Daniel Rundl



Bezirksobmann Michael Gitterle lobte die hervorragenden Leistungen der Preisträger.



Landtagsabgeordnete Beate Scheiber überbrachte Glückwünsche seitens Land Tirol.



Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Ehrung von Andreas Fahrner, Landesausbildungsreferent für die Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie. Andreas Fahrner hat sich über viele Jahre hinweg mit großem Engagement für die Qualität der Lehrlingsausbildung eingesetzt und durch unermüdlichen Einsatz dafür gesorgt, dass die Ausbildung in den

Tourismusbetrieben auf höchstem Niveau bleibt. Als Zeichen großer Anerkennung wurde Andreas Fahrner an diesem Abend die Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Tirol verliehen.

Auch das Land Tirol würdigte die Bedeutung der dualen Ausbildung: Beate Scheiber überbrachte in Vertretung des Landes die Glückwünsche und unterstrich in

ihrer Ansprache die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Schulen und Land. Es folgten die Preisverleihungen an die Sieger:innen des Bezirks mit Urkunden, Trophäen, Einkaufsgutscheinen, Skitickets und Sonderpreisen regionaler Partner, Seilbahnen und Unternehmen, unter anderem als Hauptsponsor die Volksbank Landeck.



2-fache Landessiegerin:

Daniela Maria Jäger Bäckerin im 3. Lehrjahr bei Bäckerei Köhle GmbH in Ried im Oberinntal.

Im Bild v.l.: Reini Köhle und Daniela Jäger



BÄCKEREI KÖHLE GmbH • 6531 Ried 55
tel. 05472 / 62 89 • fax 05472 / 21 881
info@baeckereikoehle.at • www.baeckereikoehle.at



Landessieger:

Andre Heiseler aus Flirsch, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lehrjahr bei EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton GmbH.

Im Bild: Markus Strolz, Andre Heiseler und Raphael Spiß



Mit Energie für die Region.

Dorfstraße 8 • 6580 St. Anton am Arlberg
ewa-services.at • office @ewa-services.at

bewiesen großes Können



Andreas Fahrner erhielt die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer; v.l.: Otmar Ladner, Andreas Fahrner, Michael Ploner (Landesausbildungsreferent der Fachgruppen Hotellerie und Gastronomie), Michael Gitterle.

Foto: Glanzlicht Fotografie

WEITERS WURDEN GEEHRT:

2-fache LANDESSIEGER:

Jonas MOOSBRUGGER, Imst, Installations- und Gebäudetechnik - Gas- und Sanitärtechnik im 3. Lj. bei Luzian Bouvier Haustechnik & Fliesen GmbH, Zams

GOLD:

Sarah HAMMERLE, Vorderhornbach, Einzelhandelskauffrau - Schwerpunkt Parfümerie im 3. Lj. bei BIPA Parfümerien Gesellschaft m.b.H., Landeck. Robert MATT, See, Koch im 3. Lj. bei Hotel

Lamm, Ehrenberger GmbH, See. Christina THÖNI, Pfunds, Bürokauffrau im 3. Lj. bei Wirtschaftskammer Tirol, Landeck. Johannes THURNER, Prutz, Elektrotechnik - Elektro- und Gebäudetechnik im 2. Lj. bei Elektro-Technik Kalsberger GmbH, Prutz. Celina ZAN-GERL, Strengen, Einzelhandel - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lj. bei PRO-SPORT Handelsgesellschaft m.b.H., Landeck



Landessiegerin:

Angelina Huber aus Kappl, Malerin und Beschichtungstechnikerin - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen im 2. Lehrjahr bei Nikolaus Hellings, Kappl.

Im Bild: Klaus Hellings, Angelina Huber und Elias Hellings



Malerei
Grafikdesign
Farbhandel
Fassadensteiger
Beschriftungen

6555 Kappl | Tel. 0664 110 73 40



Landessiegerin:

Selina Karin Narr aus See, Restaurantfachfrau im 3. Lehrjahr

2. Platz:

Anna Maria Pfeifer aus Kappl, Hotel- und Gastgewerbeassistentin im 3. Lehrjahr. Beide im Hotel Mallaun GmbH, See

Im Bild: Selina Narr und Astrid Mallaun.



★★★★ HOTEL · ERLEBNIS

Silvrettastraße Au 89 · 6553 See/Paznaun · Tel. +43(0) 5441 8217
info@hotel-mallaun.at · www.hotel-mallaun.at



Landessieger:

Benjamin Gruber aus Landeck, im 2. Lehrjahr

Gold:

Nevio Carpentari aus Landeck, im 2. Lehrjahr.

Jonas Scherl aus Grin, im 3. Lehrjahr.

Elias Starjakob aus Landeck, im 2. Lehrjahr.

Alle im Lehrberuf Elektrotechnik - Elektro- und Gebäudetechnik bei Energiefreund GmbH in Stanz bei Landeck

Im Bild: Philipp Rauch (GF), Elias Starjakob, Benjamin Gruber, Nevio Carpentari, Jonas Scherl und Alexander Mathoy (Abteilungsleiter Elektrotechnik)



Hausinstallationen Smart Home
Photovoltaikanlagen Regelungstechnik
Heizungsanlagen

Kompetenz in Energieoptimierung

info@energiefreund.at | +43 5442 82208 | www.energiefreund.at



Landessiegerin:

Selina Siegle aus See, Konditorin (Zuckerbäckerei) - Schwerpunkt allgemeine Konditorei im 2. Lehrjahr

Gold:

Sarah Ladner aus Zams, Konditorin (Zuckerbäckerei) - Schwerpunkt allgemeine Konditorei im 3. Lehrjahr.

Beide bei Bäckerei - Konditorei Kurz GmbH, Ischgl.

Im Bild: Hannes Kurz, Sarah Ladner und Selina Siegle



2. Platz:

Emma Schmid aus Grins, Kosmetikerin im 3. Lehrjahr bei posh beauty, Landeck

Im Bild: Sabrina Posch, Emma Schmid und Tanja Mark



Malsersstraße 12
6500 Landeck
T 05442 63213
office@posh-beauty.at
www.posh-beauty.at



2. Platz: **Felix WOLF** aus Zams, im 3. Lehrjahr

Gold: **Jonas Ladner** aus See, im 3. Lehrjahr.

Beide im 3. Lehrjahr im Lehrberuf Elektrotechniker – Elektro- und Gebäudetechnik bei EAH Elektro GmbH, Stanz bei Landeck

Im Bild: Bernd Kolp, Jonas Ladner, Felix Wolf und Joachim Mangweth



3. Platz:

Herbert Prenner aus Kauns, Platten- und Fliesenleger im 2. Lehrjahr, bei Eiterer Ernst Egon, Kaunerberg.

Im Bild: Ernst Eiterer und Herbert Prenner



Wirtschaftskammer im Bezirk Landeck



3. Platz:

Anna Lena Petter aus Kappl, Tapeziererin und Dekorateurin im 2. Lehrjahr, bei Raumausstatter Rudigier Siegmar Josef, Kappl.
Im Bild: Anna-Lena Petter und Siegmar Rudigier



VERTRIEB
RAUM AUSSTATTUNG

Nederle 283 | Kappl | T 0664 5185864 | www.rs-vertrieb.at



3. Platz:

Johanna Jehle aus See, Kosmetikerin im 3. Lehrjahr in der Vitalwelt Ischgl bei Benjamin Zangerl.
Im Bild: Johanna Jehle und Beate Zangerl



www.vitalwelt-ischgl.at



Gold:

Tobias Haslwanter aus Kauns, Tischlereitechniker - Schwerpunkt Produktion im 4. Lehrjahr bei Markus Buchhammer, Fendels.
Im Bild: Markus Buchhammer und Tobias Haslwanter



buchhammer
markus möbel tischlerei

6528 Fendels 11 | Mobil: 0699 113 534 42
info@tischlereibuchhammer.at | www.tischlereibuchhammer.at



Gold:

Mario Berger aus Landeck, im 4. Lehrjahr.
Elias Moritz aus Imst, im 4. Lehrjahr
Beide im Lehrberuf Einzelhandelskaufmann - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel bei Grisse mann Ges.mb.H., Zams
Im Bild: Thomas Walser, Elias Moritz und Mario Berger

DER GRISSEMANN



Gold:

Diego Butschek aus Imst, Kraftfahrzeugtechniker - Personenkraftwagen, im 3. Lehrjahr bei Falch GmbH, Zams.

Im Bild: Betriebsleiter Richard Kneringer und Diego Butschek

Autohaus
Falch
ZAMS - IMST



Gold:

Viktoria Bacsa aus Landeck, im 3. Lehrjahr
Viktoria Christine Kneringer aus Pfunds im 2. Lehrjahr.
Beide im Lehrberuf Konditorin (Zuckerbäckerei) - Schwerpunkt allgemeine Konditorei bei Fisser Bergbahnen GmbH.
Im Bild: Philipp Kaschutnig, Emanuel Senn, Viktoria Bacsa, Istvan Bacsa, Gabriella Gulyas und Anja Greiter.
(Viktoria Christine Kneringer ist nicht im Bild).



Gold:

Lukas Breuss aus Tösens, im 3. Lehrjahr
Andreas Kathrein aus Prutz, im 2. Lehrjahr.
Beide im Lehrberuf Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik bei Günther Handle GmbH, Ried im Oberinntal
Im Bild: Günther Handle, Andreas Kathrein und Lukas Breuss



Gold:

Leo Stadlwieser aus Kaunertal, Zimmerer im 2. Lehrjahr bei Zimmerei Robert Handle Ges.m.b.H. in Ried im Oberinntal.
Im Bild: Leo Stadlwieser und Dominik Handle





Gold:

Julia Krämer aus Serfaus, Einzelhandelskauffrau - Schwerpunkt Sportartikel im 3. Lehrjahr bei Intersport Kirschner, Serfaus.

INTERSPORT
KIRSCHNER

Kirschner Sport & Mode GmbH
Dorfbahnstraße 76, 6534 Serfaus, Tel. +43 5476 60300
info@intersport-kirschner.at, www.intersport-kirschner.at

AHEIM IM BEZIRK.

Unternehmerkammer im Bezirk Landeck.

WK
WIRTSCHAFTSKAMMER
Bezirk



Gold:

Elias Kiechler aus Kauns, im 3. Lehrjahr
Johannes Thurner aus Prutz im 2. Lehrjahr.
Beide Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik bei Elektro-Technik Kalsberger GmbH in Prutz.
Im Bild: Christian Kalsberger, Elias Kiechler, Johannes Thurner und Thomas Frommelt

Elektro-Technik

KALSBERGER

Service - Installation - Alles mit Strom



Foto: Glanzlicht Fotografie

16x Gold: Wir gratulieren!

Niklas Bella, Landeck, 2. LJ
Arif Demirezen, Landeck, 2. LJ
Elias Falch, Pettneu, 3. LJ
Eric Fink, Mils bei Imst, 3. LJ
Lukas Joham, Ischgl, 3. LJ
Moritz Niederbacher, Landeck, 3. LJ
Lukas Praxmarer, Schönwies, 3. LJ
Patrick Recher, Kaunerberg, 2. LJ
Cecil Sailer, Kappl, 2. LJ
Samuel Schöpf, Schönwies, 2. LJ
Nico Siehs, Fließ, 3. LJ
Tariful Syed, Landeck, 2. LJ
Leon Tschoder, Fließ, 3. LJ
Julian Watzdorf, Landeck, 3. LJ
Marco Zangerl, Grins, 3. LJ
Christoph Zangerle, Kappl, 3. LJ

Alle im Lehrberuf Elektrotechniker -
Elektro- und Gebäudetechnik
bei Elektro Müller GmbH, Landeck

Im Bild:

hinten v.l.: Julian Watzdorf, Leon Tschoder, Eric Fink,
GF Markus Müller, Lukas Praxmarer, Marco Zangerl,
Recher Stefan, Cecil Sailer, Elias Falch, Lukas Joham,
Wirtschaftskammer-Obmann Michael Gitterle

vorne v.l.: Tariful Syed, Christoph Zangerle, Nico Siehs,
Moritz Niederbacher, Samuel Schöpf, Arif Demirezen
und Niklas Bella

RED ZAC® Waldron Studio

EM ELEKTRO MÜLLER

6500 Landeck | 05442-63300 | www.emueller.at

**Gold:**

Leonie Pinzger aus Ischgl, Malerin und Beschichtungstechnikerin - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen im 2. Lehrjahr bei Malerei Josef Mareiler, Kappl.

Im Bild: Josef Mareiler und Leonie Pinzger



Perpat 189 · 6555 Kappl | Tel. 0664/750 633 17
info@malerei-josef-mareiler.at | malerei-josef-mareiler.at

**Gold:**

Daniel Althaler aus Serfaus, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr, bei Elektro Plangger GmbH, Fiss

Im Bild: Klaus Plangger und Daniel Althaler



Fisser Straße 1 · 6533 Fiss · www.elektro-plangger.at

**Gold:**

Norbert MATHOY aus Ried im Oberinntal, Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik im 3. Lehrjahr bei Wiederin Thomas Dietmar, Landeck.

im Bild: Thomas Wiederin und Norbert Mathoy

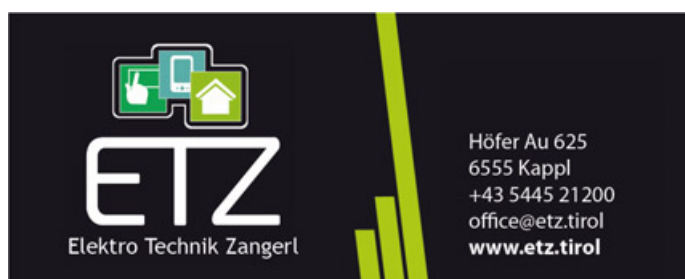
**Gold:**

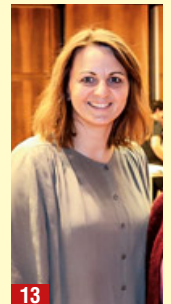
Adrian Fritz aus Kappl, im 3. Lehrjahr

Matthäus Tschiderer aus See im 2. Lehrjahr.

Beide im Lehrberuf: Elektrotechniker - Elektro- und Gebäudetechnik bei ETZ GmbH, Kappl

Im Bild v.l.: Benjamin Zangerl, Matthäus Tschiderer, Adrian Fritz, Patrick Jehle, William Wiestner.





14, was nun? Eine Frage, auf die die Bildungsmesse Landeck eine Antwort liefern kann. Die dritte Auflage fand am 12. und 13. November in den Räumen der Wirtschaftskammer Landeck statt und bot Jugendlichen, deren Pädagogen und Eltern eine Möglichkeit, sich über das umfassende Bildungsangebot zu informieren. „Uns ist es wichtig, dass alle Schüler:innen alle Angebote sehen – unser Angebot im Bezirk Landeck ist bunt und vielseitig“, sagt Schulqualitätsmanagerin Daniela Lehmann und erwähnt, dass die Bildungsmesse bei Schülern, Vertretern weiterführender Schulen und Pädagogen gut ankomme und: „Das ist die einzige Veranstaltung dieser Art in Tirol.“ An den Vormittagen durchliefen an beiden Tagen in Summe knapp 460 Schüler:innen der achten Schulstufe im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts die insgesamt elf Stationen, während die Abendveranstaltung für Eltern und Erziehungsberechtigte in Begleitung ihrer Kinder ab der 7. Schulstufe gedacht war. Ein besonderer Dank gilt allen Sponsoren: Der Wirtschaftskammer Landeck, der Firma Grüner, myNET (Hermann Hammerl) und dem BORG/BRG Landeck für den Druck der Broschüre.

1 Ein Teil der Steuergruppe, von links zu sehen sind: **Otto Siegele** (Direktor BORG/BRG Landeck), **Martin Scheiring** (Pädagoge BORG/BRG Landeck), **Martin Sprenger** (Pädagoge Polytechnische Schule Landeck), **Heidi Holzknacht** (Schulleiterin der

FSBHM Landeck-Perjen), **Marlene Ladner** (Pädagogin MS Vorderes Stanzertal) und Schulqualitätsmanagerin **Daniela Lehmann**.

2 **Sumaya Ibrahim** aus Flirsch mit der Fließerin **Sophia Jäger** – die beiden besuchen den Pflege-Schwerpunkt der FSBHM Landeck-Perjen.

3 Am BORG Landeck kann in der Oberstufe zwischen den Schwerpunkten Sprachen, BGW (Künstlerischer Schwerpunkt mit Bildnerischem Gestalten und Werkerziehung) und dem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt gewählt werden – darüber informierten die Pädagogen **Manfred Gogl**, **Thomas Jehle** und **Karin Waldegger**.

4 **Raquel Domingos** hat sich für den Pflege-Schwerpunkt an der FSBHM Landeck-Perjen entschieden, mit im Bild ist Fachlehrerin **Iris Jenewein** und Schülerin **Nina Singer** (Schwerpunkt Kinderbetreuung).

5 **Ecrin Türkmen** und **Celina Nigg** von der Praxismittelschule Zams informieren sich am Stand des BORG Landeck beim Kunstpädagogen **Christoph Waldhart**.

6 Diese Schülerinnen und Schüler informierten über die Media HAK Landeck, im Bild zu sehen sind von links: **Danio Tschurtschenthaler** aus Zams, **Katharina Walch** aus Fließ, **Nejra Mecavica** aus Landeck, **Leonie Posch** aus



Imst, **Ilvy Ladner** aus Kappl, **Anna-Maria Knabl** aus Fließ, **Mario Milijas** aus St. Anton am Arlberg und **Laura Wassertheurer** aus Landeck.

7 **Verena Wechner** aus Kappl besucht ebenso die HTL in Imst wie ihre Schulkollegen **Patrick Schatz** aus Imsterberg und **Julia Falch** aus St. Anton am Arlberg.

8 Auch von Seiten der HLW Landeck waren Schüler:innen bei der Bildungsmesse anwesend, im Bild zu sehen sind von links: **Nina Lechleitner** aus Serfaus, **Lisa Kuprian** aus Längenfeld, **Anna Hörburger** aus Roppen und **Jakob Huber** aus Zams.

9 Von der Praxishandelschule Imst waren Pädagogin **Monika Schoninger** sowie die Schüler **Jakob Auer** aus Wenns im Pitztal und **Milena Sattlecker**, ebenso aus Wenns im Pitztal, anwesend.

10 Diese drei vertraten die Polytechnische Schule Landeck: **Sananda Lenz** aus Landeck sowie die beiden Grinnerinnen **Annalena**



Leitner und **Antonia Juen**. **11** **Christian Summerauer** ist Pädagoge an der Mittelschule Zams-Schönwies, **Daniel Deiser** unterrichtet in der Musikmittelschule Paznaun.

12 **Raphaela Mark** aus Mathon und **Sarah Nöbl** aus Grins informierten über die Zammer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (kBAfEP) sowie die Fachschule für pädagogische Assistenzkräfte.

13 **Stephanie Fritz** ist stellvertretende Bezirksstellenleiterin der Wirtschaftskammer Landeck.

14 **Sarah Oprian** unterrichtet am BIZ (Bildungszentrum St. Vinzenz für Gesundheitsberufe), im Bild ist sie mit den Schülerinnen **Melissa Pircher** und **Laura-Sophie Domig**.

15 Von der neuen HLPS (Höhere Lehranstalt für Pflege und Sozialbetreuung) in Zams waren anwesend: **Elisa Kollenprath** aus Imst, **Lea Fussenegger** aus Klösterle und Pädagogin **Stefanie Baumann**.

Kunst- und Musikfestival „Graffiti & Unplugged“ erneut Publikumsmagnet im Schloss Sigmundsried



1



2



3



4



5



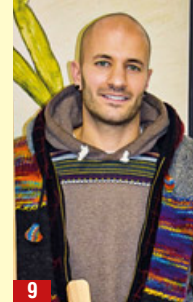
6



7



8



9



10

Das jährlich im November über die Bühne gehende Kulturfestival im Schloss Sigmundsried fand heuer bereits zum 13. Mal statt und entwickelte sich zu einem der größten Festivals im Tiroler Oberland. Insgesamt 30 KünstlerInnen aus nah und fern präsentierten dabei ihre Werke, zahlreiche Musikformationen sorgten drei Tage lang für klangvolle Stimmung. Hunderte Kunstsinnige genossen das Dargebrachte im stilvollen Ambiente.

1 Prominente Gäste wie Landeshauptmann **Anton Mattle**, die Kultursprecherin des Tiroler Landtags **Iris Zangerle-Walser**, der Rieder Bürgermeister **Daniel Patscheider** und der beim Kulturverein des Schlosses ehrenamtlich tätige Steuerberater **Markus Raich** erwiesen der Veranstaltung am Eröffnungsabend ihre Ehre.

2 Der in Nassereith geborene und jetzt in Inzing lebende Künstler **Andreas Hosp**, **Günter Patscheider** vom Kulturverein Sigmundsried und die Künstlerin **Marika Wille-Jais** aus Tarrenz freuten sich drei Tage lang über einen sehr guten Besuch der Ausstel-

lungsräume.
3 **Werner Sagmeister**, ein gelernter Zimmermann, zeigte aus seiner Serie „Verflechtungen“ bunte abstrakte Bilder in der spannenden Mischtechnik aus Blech.

4 Zwei internationale Künstler, die mittlerweile in Prutz eine neue Heimat gefunden haben. Der gebürtige Australier **Michael Stacey** und der Spanier **Carlos Sanchez Barbeito** zeigten in einem gemeinsamen Raum ihre Werke.

5 Die in Zams als Freischaffende tätige **Edeltraud Moser** wird bei ihrem kreativen Schaffen seit Jahren von ihrem Ehemann **Alex** begleitet und tatkräftig unterstützt.

6 Kunst sorgt für freundschaftliche Verbindung. Die aus Laas im Vinschgau stammende Malerin, Designerin, Bildhauerin und Illustratorin **Johanna Albert** lachte vergnügt mit **Stephanie Gebhard** in die Kamera, die neben ihrem Job als Krankenschwester im Altersheim in Ried in der bildenden Kunst ihren Ausgleich findet.

7 **Stefanie Fettner** begeisterte im Schloss sowohl mit ihren Bildern



11



12

als auch als begnadete Sängerin auf der Bühne.

8 **Beate Fadum** aus Zams ist im Hauptberuf Buchhalterin und verzückt die Betrachter ihrer Bilder selbstironisch unter dem Pseudonym **froschfell.art**.

9 Der Maler und Kunsthandwerker **Thomas Biedermann** aus Eyrs im Vinschgau genießt den kulturellen Austausch der Kunstschaffenden von Nord- und Südtirol.

10 Die seit vier Jahren in Tösens lebende **Kateryna Martova** aus der Ukraine (Bildmitte) hat im Oberland bereits mehrfach ihre Kunstwerke präsentiert. In Ried freute sie sich über den Besuch ihrer

Freundinnen **Raquel Domingos**, die in Landeck lebt, und **Sumaya Ibrahim**, die in Flirsch eine neue Heimat gefunden hat.

11 Themen wie Müllvermeidung und Wiederverwertung prägen die Arbeiten von **Maria Jilg**, die mit ihrem Zyklus „UPCYCLE“ in Kunstkreisen einen Markenbegriff geschaffen hat.

12 **Mathias Prachensky**, Sohn des berühmten Tiroler Malers und Architekten Michael Prachensky, ist hauptberuflich als Filmer und Fotograf tätig. Als Künstler besticht er mit skurril-witzigen Skulpturen aus Materialien wie alten Radschläuchen oder Bierdosen.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Museumsverein des Bezirkes Reutte feierte sein 50jähriges Bestehen

Wer Vergangenes bewahrt, kommt selbst irgendwann in die Jahre. Dies trifft auf durchaus erfreuliche Weise auf den Museumsverein des Bezirkes Reutte zu, der jüngst im Beisein zahlreicher Prominenz im Lina-Thyll-Saal der Musikschule Reutte feierlich sein 50jähriges Bestehen beging. Neben Obmann Ernst Hornstein gaben auch seine beiden StellvertreterInnen Alexandra Posch und Klaus Wankmiller bei der Präsentation einer Festschrift Rückblicke auf die vielfältigen Tätigkeiten des Vereins. Der Historiker und ehemalige Bankdirektor Dr. Richard Lipp hielt als Gründungsmitglied und Zeitzeuge das Hauptreferat.

1 Die stellvertretende Obfrau **Alexandra Posch** betonte die gute



1

Zusammenarbeit mit der Bücherei Reutte. Landeshauptmann und Kulturreferent **Anton Mattle** gratulierte den Museumsbetreibern zum Geburtstag und zu ihrer ehrenamtlich engagierten Arbeit. Bürgermeister **Günter Salchner** hob den

Wert historischer Tätigkeit für die Bezirkshauptstadt hervor. Obmann **Ernst Hornstein** freute sich über zahlreichen Besuch und die berührende musikalische Begleitung der Museumsmusik.

2 Dr. **Richard Lipp** ist das letzte



2

noch lebende Gründungsmitglied des Museumsvereins. Der ehemalige Bankdirektor studierte berufsbegleitend Geschichte und schrieb in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Bücher über das Außerfern.

Fotos: Magnus Grati

Dienstnehmer-
wohnungen
noch verfügbar

Grüner wohnen in Jerzens

In nur zweijähriger Bauzeit errichtete die Tiroler Wohnbau im Ortsteil Mühlleite in Jerzens ein Projekt mit 36 Wohneinheiten. Dieser Tage fand die Schlüsselübergabe statt.

Die Anlage – sie ist das erste Projekt der Tiroler Wohnbau in der Pitztaler Gemeinde Jerzens – besteht aus Familienwohnungen, Einheiten für Betreubares Wohnen sowie Wohnungen für Dienstnehmer von Betrieben der Region. Die Architektur ist in den Hang integriert, mit begrünten Dachflächen und einer vertikalen Fassadenbegrünung. Eine besondere Wohnqualität mit sonniger Südlage und freier Aussicht ins Pitztal.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde nach den Entwürfen des Tarrenzer Architekturbüros Krißmer geplant. In drei aneinander gereihten Baukörpern entstanden insgesamt 36 Wohneinheiten sowie eine Tiefgarage für 52 PKW. 18 Wohnungen wurden als Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer Mietwohnungen mit Kaufoption konzipiert. Sechs Einheiten sind für betreubares Wohnen vorgesehen und können an betagte BewohnerInnen vergeben werden. Der Betreuungsbedarf ist an die Notwendigkeiten anpassbar und wird individuell organisiert. Weitere zwölf Wohnungen sind als Dienstnehmereinheiten geplant und werden ArbeitnehmerInnen aus ansässigen Betrieben zur Verfügung gestellt.

Sämtliche Wohnungen – auch die Dienstnehmereinheiten – sind wohnbaufördernd und werden in Miete angeboten. Mit Vereinbarung einer Kaufoption für 18 Wohnungen wird die hohe Mietförderung des Landes Tirol mit der Möglichkeit verbunden, die Wohnung später kostengünstig kaufen zu können.

Die einzelnen Wohnebenen sind von der Tiefgarage aus mit Personenliften erreichbar. Die Begrünung der Dachflächen als Übergang zur umgebenden Kulturlandschaft und eine vertikale Fassadenbegrünung mit Rankhilfen, haben sowohl eine gestalterische als auch bauökologische Wirkung. Die Fertigstellung und Schlüsselübergabe der Wohnanlage in Jerzens fand am 6.11. statt.

Die einzelnen Wohnebenen sind von der Tiefgarage aus mit Personenliften erreichbar. Die Begrünung der Dachflächen als Übergang zur umgebenden Kulturlandschaft und eine vertikale Fassadenbegrünung mit Rankhilfen, haben sowohl eine gestalterische als auch bauökologische Wirkung. Die Fertigstellung und Schlüsselübergabe der Wohnanlage in Jerzens fand am 6.11. statt.

Wir gratulieren zum
gelungenen Neubau

GHW KOMPLETT
PERSONLICH
SEIT 1991
Installateur GmbH
Ing. Thomas Stoll

Telfs | Saglstraße 31a | T 05262 64244
www.ghw.co.at

fritz
BAUMEISTER

Baumeister Ing. Josef Fritz GmbH
Landesstraße 36 - 6406 Oberhofen - Tel. 05262 62236
info@baufirma-fritz.at - www.baufirma-fritz.at



Im Bild v.l.: Pfarrer Mag. Thomas Ladner, Alt-Bürgermeister Karl Raich, LR René Zumtobel, eine glückliche Familie und Bgm. Johannes Reinstadler (r.).

**Tiroler
Wohnbau**

Hier bin ich daheim.

JP PICHLER BAU
GmbH

www.pichler-bau.com f @



BAUTRÄGER & BAUMEISTER FÜR DEINE IMMOBILIE

Boden-Niederlög 13, 6105 Leutasch, T: +43 5214 20669, M: office@pichler-bau.com

KRIßMER
ARCHITEKTUR & BAUMANAGEMENT

Stadt Imst verlieh an Aktive und Funktionäre das Sportehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze



Text und Fotos: Meinhard Eiter

Sie sind fit und fair, haben viel trainiert, letztlich oft auch triumphiert und stehen damit für eine gesunde Gesellschaft, geprägt von Fleiß, Leidenschaft und Teamgeist. Mit sinnbildlichen Worten wie diesen lobten der Imster Stadtchef Stefan Weirather und sein Sportreferent Vizebürgermeister Marco Seelos die Ehrenamtlichen und Aktiven der Imster Sportvereine, die für ihre Leistungen bei einer feierlichen Ehrung im Stadtsaal ausgezeichnet wurden.

1 Hinter den Leistungen der Athletinnen steckt auch viel Engagement der Vereinsfunktionäre, die

für ihre Arbeit auf die Bühne geholt und geehrt wurden. Im Bild Bürgermeister **Stefan Weirather** mit **Martin Kern** von den Stockschiützen, **Reinhold Covini** vom Schiklub, **Joachim Zebisch** vom Reit- und Fahrverein, **Daniel Thurner** vom Tischtennisclub und Sportreferent Vizebürgermeister **Marco Seelos**.

2 Die beiden Orientierungsläufer **Hans-Georg Gratzner** und **David Zangerle** sind ein Beweis dafür, dass Sport die Generationen verbindet. Die beiden gewannen jeweils in ihren Altersklassen die Ti-

roler Meisterschaften.

3 Ebenfalls mit dem Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet wurden **Mia Stricker** und **Jakob Mair**, die sich beim „Waldlauf“ den Landestitel holten.

4 **Felix Wegleiter** kürte sich sowohl im Skibergsteigen als auch im Berglauf zum Tiroler Meister.

5 Treffsicher im Stehen wie im Liegen bei den landesweiten Wettbewerben waren **Julia Seelos** und **Michael Jäger** von der Schützengilde Imst.

5 Die Bergläuferin **Tamara Thurner** und der Straßenläufer **Manuel**

Götsch, einst ein fangsicherer Fußballtormann, erhielten von der Stadt ebenfalls Bronze für ihre Goldmedaillen bei Tiroler Bewerben.

7 Das silberne Ehrenzeichen für bundesweite Erfolge erhielten die Orientierungsläuferinnen **Sarah Mair**, **Hanna Elenbaas**, **Lilli Egger**, **Romy Anker** und **Karin Lugsteiner**.

8 Der Tennisspieler **Thomas Klausner** kürte sich zum österreichischen Seniorenmeister in seiner Altersklasse.

9 Der teils in Kanada lebende gebürtige Imster Reitsportler **Daniel Klotz-Dedora** wurde Staatsmeister im Voltigieren.

10 Eine international erfolgreiche Spitzensportlerin ist die in Imst lebende Orientierungsläuferin mit nordischen Wurzeln **Tove Alexandersson**. Dafür gab es das Ehrenzeichen in Gold.

11 Ebenfalls goldene Zeiten erlebten **Liliana Wolf**, **Jana Schnöll**, **Laura Schuchter** und **Thomas Covini** bei ihren Teilnahmen an Europameisterschaften im alpinen Schilauf.

12 Der Unternehmer und Pferdezüchter **Lothar Zebisch** ist Europameister und mehrfacher Staatsmeister im Kutschenfahren, der Schütze **Florian Pfefferle** errang bei den europäischen Betriebssportspielen den 1. Platz.

13 Die Kraftsportlerin **Andrea Thurner** holte sich in jüngster Vergangenheit in ihrer Gewichtsklasse den Welt- und den Europameistertitel.

Selbstbestimmt leben - Spatenstich beim Projekt „Betreutes Wohnen“ in Zams

Am 12. November fiel der Startschuss für das 5-Millionen-Euro-Projekt „Betreutes Wohnen“ in Zams. Bis 2027 entstehen angrenzend an das Seniorenzentrum Zams-Schönwies 26 barrierefreie Wohneinheiten - insgesamt 34 Plätze (18 Einzelzimmer- und 8 Zwei-Zimmer-Appartements). Mit diesem Bauvorhaben wird insbesondere der teilstationäre Pflegebereich des Seniorenzentrums erweitert: „Das Projekt wird einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Infrastruktur in Zams leisten und den Bedürfnissen der älteren Generation in besonderem Maße gerecht“, erklärt Bürgermeister Benedikt Lentsch beim Spatenstich. Lobende Worte kamen auch von Seiten des Landeshauptmann-Stellvertreters Philip Wohlgemuth. Von den knapp 5 Millionen Euro Baukosten fördert das

Land Tirol 2,3 Millionen Euro. Geplant hat das Projekt das Architekturbüro Kröpfl gemeinsam mit dem Projektentwickler Stefan Krismer (Wohnbau

West) – Bauleiter ist Marco Gruber. Das Grundstück wurde im Baurecht von der Familie Christian und Sieglinde Kecht zur Verfügung gestellt. (lisi)



Der offizielle Spatenstich beim Projekt „Betreutes Wohnen“ in Zams, im Bild sind von links: **Anton Pircher** (Leiter Seniorenzentrum Zams-Schönwies), DI **Simon Walser** (Architekturbüro Kröpfl), Architekt DI **Harald Kröpfl**, Prokurist Ing. **Michael Wurzenrainer** (FRIEDEN), LH-Stellvertreter **Philip Wohlgemuth**, Bürgermeister **Benedikt Lentsch**, Bauleiter Ing. **Marco Gruber** (FRIEDEN), Grundstückseigentümer **Christian Kecht**, MMag. **Stefan Krismer** (Geschäftsführer Wohnbau West) und Amtsleiter Mag. **Stefan Trenker**. Foto: Elisabeth Zangerl

NEU IN OBSTEIG

ab 23.11.



Mitbringselschrank

Selbstbedienung

• VORBEIKOMMEN

• STAUNEN

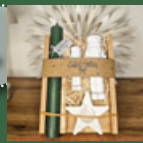
• BEZAHLEN

• MITNEHMEN

• FREUEN



OBERER MOOSWALDWEG 34



Glurnser Advent

Licht Düfte Klänge

Adventmarkt - Musik - Theater
Adventsingen - Kinderprogramm

Samstag, 06.12.25 von 11 bis 21 Uhr

Sonntag, 07.12.25 von 11 bis 21 Uhr

Montag, 08.12.25 von 11 bis 20 Uhr

Laubkomitee
OK Glurnser Advent
Stadt Glurns

Infos: Informationsbüro Glurns, T +39 0473 83 10 97, www.glurns.eu

Geschenkekauf
mit Herz und Stimmung

In der Adventzeit wird Einkaufen zum besonderen Erlebnis: Beim gemütlichen Bummeln durch festlich geschmückte Straßen und stimmungsvolle Weihnachtsmärkte findet man nicht nur Geschenke, sondern auch echte Vorfreude auf das Fest. Unsere heimischen Handelsbetriebe überzeugen mit persönlicher Beratung, Fachwissen und einem Lächeln – damit jeder Einkauf zum Genuss wird.

Adventzauber in Telfs

Mit großer Scrooge-Parade am 4. Dezember

Eine zauberhafte vorweihnachtliche Atmosphäre liegt in Telfs auch heuer wieder zur Adventzeit in der Luft und lädt dazu ein, sich auf die „stille Zeit“ einzustimmen.

Heimelige Weihnachtsstimmung verbreitet der Adventmarkt am ersten Adventsonntag, dem 30. November 2025, von 13 bis 19 Uhr vor der malerischen Kulisse des Birkenberg-Kirchleins. Ob Kerzen, Bastelarbeiten, Weihnachtsdekoration oder kleine Geschenke aus der Region – hier wird Authentisches angeboten! Das gilt auch für die kulinarischen Genüsse: Kiachl, Zelten, Keschn, Speck, Würste, Käse, Honig oder Bauernbrot. Alle Produkte stammen aus der Region.

Ein unvergessliches Erlebnis wird auch der Viktorianische Weihnachtsmarkt, der vom 4. bis 21. Dezember 2025, jeweils Donnerstag bis Sonntag von 15 bis 21 Uhr am Eduard-Wallnöfer-Platz zum entspannten Flanieren, Schauen und Genießen einlädt. Die BesucherInnen

werden ins viktorianische London des 19. Jahrhunderts entführt. Der viktorianische Weihnachtsmarkt wird heuer größer und vielfältiger: Mehr Platz für BesucherInnen, neue Stände, authentische Verkleidungen im Stil des 19. Jahrhunderts und als besondere Attraktion ein nostalgisches Prachtkarussell, das Kinderherzen höherschlagen lässt, laden zum Besuch dieser einzigartigen Veranstaltung ein. Die Tickets zum Weihnachtsmusical Scrooge sind bereits ausverkauft. Die Tickets für 2026 sind aber bereits nach der letzten Vorstellung ab 22.12.2025 erhältlich – das perfekte Weihnachtsgeschenk!

Am 4.12. eröffnen wir den Viktorianischen Weihnachtsmarkt mit einer großen Parade um 16:00 Uhr startend vom Inntalcenter durch das Zentrum zum Wallnöfer-Platz. Alle sind herzlich eingeladen im viktorianischen Look oder einfach so dabei zu sein.

Weitere Infos: telfs.gv.at/events
und scrooge-telfs.at

ANZEIGE

-20 % FRÜHKÄUFER-Rabatt (bis 22.11.25)
auf KINDER-Mode & -Tag-/Nachtwäsche

von Sanetta, Babyface, Stains & Stories und Blue Seven

Viele nette Geschenksideen für den Nikolaus-Sack,
zum Wichteln oder für's Christkind!Dorfstraße 14a
6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

trendshop

Öffnungszeiten:
MO – FR: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, SA: 8 – 12 Uhr
LANGE SAMSTAG: 13. / 20.12.2025: 8 – 17 UhrTelfer
ADVENT
am Birkenberg

Sonntag, 30. November 2025

13:00 – 19:00 Uhr

Alle Informationen und
weitere Veranstaltungen:
www.telfs.gv.at/telferadvent

Leise, laut, melancholisch und lustig

Das „Kwartett „Kaanthina“ überzeugt mit Jazz-Improvisationen und Paznauner Mundart

Begonnen haben sie zu zweit. Die 26jährige Sängerin und Pianistin Anna Schnegg aus Landeck sowie die 25jährige Trompeterin Katharina Kurz aus Kappl kreierten aus ihren Vornamen und ihrer Musikleidenschaft das Duo „Kaanthina“. Jetzt sind sie gemeinsam mit dem 24jährigen Urban Ihnenberger aus Reutte und dem 28jährigen Schwazer Darko Peranovic ein „Kwartett“. Die „phantastischen Vier“ haben sich beim Studium kennengelernt und mixen hochmusikalische Klänge mit witzigen Sprachspielen. Für Konzertliebhaber sind ihre Auftritte mehr als nur ein Geheimtipp.

„Weltberühmt wird man generell eher selten. Aber das ist für uns nicht so wichtig. Wir haben Freude an unserer Musik“, schmunzelt Anna Schnegg, die als Schachspielerin einst durch den Gewinn der Österreichischen Damenmeisterschaft und als Teilnehmerin bei Jugendweltmeisterschaften ihre außergewöhnliche Begabung bereits mehrfach bewiesen hat. Ihre Karriere im königlichen Spiel hat sie mittlerweile beendet. Die in Zams geborene Musiklehrerin widmet sich ganz der Musik, speziell ihre Stimme genießt in Tirol bei Insidern längst höchste Anerkennung. „Wir alle haben am Konservatorium Jazz und Improvisation studiert, lieben aber die Vielfalt an Klängen und Genres. Swing, Cool-Jazz oder Bebob mixen wir mit Reggae oder auch Klassik und ausgefallenen Rhythmen. Besonders Spaß macht uns neben dem Komponieren auch das Texten im Dialekt, wobei wir natürlich unsere Herkunft nicht verleugnen wollen“, beschreibt Schnegg selbstironisch das Klangprojekt mit der ganz besonderen Note.

Witzig durch Jahreszeiten

Bei ihrem jüngsten Auftritt in der Imster Stadtbühne präsentierten sie neben ihrer hohen Musikalität auch ihren Sprachwitz mit vier Liedern zu den Jahreszeiten. Neben „Frühjahrs-Skitour“, sommerlichen „Forststraßen-Bebos“, dem



Hochmusikalisch, kreativ, aber vor allem auch selbstironisch witzig – das sind für Darko Peranovic, Anna Schnegg, Urban Ihnenberger und Katharina Kurz die Zutaten für ein ganz spezielles Hörrezept. Foto: Eiter

Herbstsong „Steinpilz und Pfifferling“ sowie dem Winterlied „Bergrettung“ vertonte das Quartett witz-

zig das Naturerlebnis in den Bergen. Neben der begnadeten Sängerin Anna am Klavier besticht dabei

Katharina mit ihrem unverkennbar sanften Trompeten-Sound und einer mutigen Stimme. Der Außerferner Urban, der nach Abschluss seines Jazzlehrgangs jetzt in Vorarlberg eine Lehre als Orgelbauer beginnt, sieht sich als Schlagzeuger und Sänger als improvisierendes Chamäleon, das sich auch in der Klassik und in der Chormusik wohlfühlt. Komplettiert wird das „Kwartett“ von Darko. Der beruflich als Instrumental- und Gesangspädagoge tätige Bassist kümmert sich mit tiefen Tönen um Grooves und Harmonien der vierköpfigen Truppe. Geübt, geprobt, komponiert, getextet und improvisiert wird im Innsbrucker Haus der Musik, wo die vier Kreativen nach wie vor, teils neben ihren beruflichen Tätigkeiten, studieren. Was bei dem spannenden Projekt gerade wie, wo und wann so läuft erfahren Freunde des Hörgenusses auf der Homepage www.kaanthina.at (me)

Kunstvolle Bildnisse von Landschaft

Die studierte Biologin Christine Schneider arbeitet als Künstlerin und

Schon als Kind streifte sie gerne durch Wälder und Wiesen und brachte das dabei Erlebte zu Papier. Auf der Suche nach sich selbst, geprägt von mutigen Reisen nach Afrika und Indien, reifte die heute 60jährige in Bichbachl aufgewachsene Christine Schneider zu einer wissbegierigen, sensiblen Wissenschaftlerin mit dem Feinsinn zur kunstvollen philosophischen Betrachtung der Welt. Ihr berufliches Dasein hat sie gedrittelt – als Biologin, Naturführerin und Künstlerin.

Tiefe Verwurzelung mit ihrer Heimat, gepaart mit sehnsuchtsvollem Fernweh. Diese Seelenkombination ließ die heute in Reutte lebende Mutter eines erwachsenen Sohnes nach Volksschule, Gymnasium und Studium in Innsbruck und Hohenheim bei Stuttgart die Welt entdecken. „Ich hätte meine Di-

plomarbeit über die Magerrasen der schwäbischen Alp als Futter für Schafe schreiben können und hätte so wohl eine Laufbahn an der Universität gestartet. Entschieden habe ich mich für die Erforschung der Unkräuter auf den Getreidefeldern von Nordghana. Dort habe ich in sechs Monaten nicht nur die Arbeit für ein landwirtschaftliches Projekt sondern auch die Kultur von Land und Leute schätzen und lieben gelernt. Vom Reisefieber gepackt verbrachte ich danach noch ein Jahr in Indien und Pakistan, befasste mich mit tibetischer Medizin, machte eine Ausbildung zur Yogalehrerin und durfte nebenbei auch mehrere Wochen ehrenamtlich an der Seite der legendären Mutter Theresa Erfahrungen sammeln. Wunderschöne Erlebnisse und das Bestaunen fremder Kulturen wechselten sich damals, speziell in Indien, mit beinhardter Konfronta-

tion bitterer Not“, schildert Schneider ihre prägende Zeit als junge Frau.

Reise durch Berufe

Wieder Zuhause angekommen sah sich Christine mit einer anderen Realität konfrontiert. Als alleinerziehende Mutter ihres heute 30jährigen Sohnes musste die in Reutte gelandete Magistra selbst ihren Lebensunterhalt verdienen. „Ich landete damals als Pharmareferentin in der Medikamentenbranche. Zuerst verkaufte ich blutdrucksenkende Mittel und Arzneien für die Urologie, später homöopathische Mittel, was meinen Interessen sehr entsprach. Ich denke, ich war eine sehr gute Verkäuferin, hatte viel Freude an den diversen Ausbildungen, musste den Job aber wegen meiner privaten Situation mehrmals wechseln. Als mein Kind erwachsen wurde konnte ich mich dann wieder verstärkt auf

Der Längenfelder Archivar des Grauens

Nikodemus Brugger sammelt Geschichten über Tod und Jenseiterfahrungen

Der Längenfelder Nikodemus Brugger ist Herr über eine ganze Schatzkammer an grauslichen und gruseligen Geschichten aus dem Ötztal. Im Rahmen der unheimlichen Führung im Turmmuseum bietet er alljährlich Einblick in diese Fundgrube an Abnormalitäten.

Wenn man dem früheren Mitarbeiter der Öztaler Museen lauscht, ertappt man sich selbst schnell bei dem Gedanken, ob hinter den absonderlichen Geschichten nicht doch ein wahrer Kern stecken könnte. Und manchmal, so scheint es, wird auch der Erzähler selbst unsicher, ob er da nicht eine Tür zu einer anderen Welt öffnet. Von „Gewornen“ ist da die Rede, also von Vorahnungen, die manche Menschen kurz vor dem Tod eines Bekannten ereilen und Brugger beschreibt in lebhaften Details, woran diese zu erkennen sind. Male wie Totenfe-



Wenn Nikodemus Brugger von Vorahnungen, Dämonen und Vampiren erzählt, ist er ganz in seinem Element.

Foto: Dorn

cken auf den Armen, Schritte am Gang, ein Atemhauch oder im

schlimmsten Fall sogar Berührungen der vom Tod geweihten Seelen wollen so manche Öztaler wahrgenommen haben. Und auch von Wiederkehrern weiß der Längenfelder zu berichten, die ihre Hinterbliebenen durch ihr Auftauchen nächtelang den Schlaf und tagsüber die Geborgenheit raubten.

Ausbildung zum Archivar

Nikodemus Brugger, dessen Eltern die Diskothek Kegelbahn in Längenfeld betrieben, war schon als Kind fasziniert von solchen Geschichten und nachdem er zunächst viele Jahre im Universitätszentrum in Hochgurgl und in der Gastronomie gearbeitet hatte, wollte er seine Leidenschaft zum Beruf machen und suchte eine Ausbildungsstelle zum Archivar. „Archivare kommen meistens aus dem wissenschaftlichen Bereich. Ich konnte dann aber im Rahmen meiner Bürokaufmannslehre ein Langzeitpraktikum bei den Öztal-

er Museen machen“, erzählt der leidenschaftliche Forscher jenseitiger Erfahrungen. Und der Praktikant war durchaus eine Bereicherung für die Museen, die heuer bereits zum vierten Mal eine unheimliche Führung zu Halloween anboten, mit Nikodemus Brugger und Annine Seebacher als Erzähler.

Grauenhafte Begebenheiten

Und die beiden kramten tief in den Archiven der Museen und förderten dabei so manche grauenhafte Begebenheit aus der Region zutage. „Wir können aber nicht nur Geschichten aus dem Ötztal erzählen, sonst hätten wir jedes Jahr die gleiche Führung“, erklärt Brugger und bekommt schon wieder glänzende Augen, als er eine Geschichte über Maria Theresia und ihren Forschungen zum Vampirismus auspackt. „Der Tod ist in Tirol nach außen hin immer im katholischen Kontext thematisiert worden und vieles ist deshalb unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt worden. Im Turmmuseum möchten wir diese Geschichten ein bisschen herausholen“, verspricht Brugger hinter die Kulissen der katholischen Frömmigkeit zu blicken. So erzählt er auch von der bis Anfang des 20. Jahrhunderts rege praktizierten Totenwache, bei der im Haus frisch Verstorbener stundenlang im Beisein des Toten getrunken und gefeiert worden war. Aus hygienischen Gründen wurde dieser Brauch dann später abgeschafft.

Maler und Fotograf

Brugger, der zwei erwachsene Kinder hat, ist nicht nur ein begnadeter Erzähler, sondern auch ein Maler und Fotograf, der bereits an mehreren Ausstellungen mitgewirkt hat und derzeit an einem Verein für Kunstschafter bastelt. Hauptberuflich arbeitet er im Sommer in der Pizzeria Gusto in Sölden und im Winter im Crosspoint in Hochgurgl, wobei er noch genug Zeit findet, um sich seiner wahren Leidenschaft, der Suche nach absonderlichen Geschichten aus dem Ötztal, zu widmen.

(ado)

und Leben Natur-ver-führerin

meine persönlichen Interessen konzentrieren. Und so studierte ich von 2013 bis 2018 an der Freien Kunstakademie Nürnberg bei Stuttgart. Das war die wohl schönste Zeit meines Lebens, die in mir dann den Beschluss reifen ließ, mich beruflich selbstständig zu machen“, erzählt Christine, die seit gut 15 Jahren als freischaffende Künstlerin, Wanderführerin und Naturpädagogin ihr Geld verdient. Sie selbst bezeichnet sie mittlerweile als „Natur-ver-führerin“, die ihre Erlebnisse in der Natur in ihrem Atelier am Zellerplatz in Reutte farbenfroh auf Leinwand bringt. Die Freude am Malen beginnt bei ihr bereits beim Mischen der Farben mit Pigmenten. Ihre Motive, die sie jüngst bei einer ihrer vielen Ausstellungen in der Galerie Kronburg schlicht „Landschaft-Leben“ betitelte, drehen sich immer um die Natur und den Menschen. „Ich mag die expressio-



Malen ist ihre Leidenschaft. Die Natur ihre berufliche Bühne. Christine Schneider vereint Wissenschaft und Kunst in einem beruflich wie privat spannenden, aber durchaus erfüllten Leben.

Fotos: Eiter

nistische Darstellung von Blumen, Tieren und Leuten und greife zwischendurch neben dem Pinsel auch gerne zur Tastatur, um neben Bildern auch Texte zu kreieren. Diese kreativen Reisen durch meine ganz persönlichen Seelenlandschaften garantieren mir Erfüllung“, sagt Schneider, die inzwischen mit dem pensionierten Jour-

nalisten Jürgen Gerrmann das Schöne am gemeinsamen in Zufriedenheit älter werden genießt. Ausführliche Infos über Leben und Werk von Mag. Christine Schneider gibt es auf ihrer Homepage unter www.christlischneider.at. Derzeit stellt Schneider noch bis Jänner ihre Werke im Zunfthaus Bichlbach aus.

(me)

Erfahrung, Präzision und Nachhaltigkeit

Heimische Betriebe setzen Maßstäbe beim Bauen mit Holz



Foto: fotolia

Holz ist mehr als nur ein Baustoff – es ist ein Stück gelebte Tradition, modern interpretiert. Seit Generationen prägt der Holzbau die heimische Baukultur. Regionale Anbieter verfügen über jahrzehntelange Erfahrung und umfassendes Know-how, das sie mit modernster Technik verbinden. So entstehen heute Holzbauten, die in puncto Qualität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit Maßstäbe setzen.

Holz schützt das Klima, indem es CO₂ speichert. Jeder Kubikmeter Holz bindet rund eine Tonne des klimaschädlichen Gases. Da in unseren Alpenwäldern laufend neue Bäume nachwachsen – jede Sekunde entsteht ein weiterer Kubikmeter Holz – ist der Rohstoff dauerhaft verfügbar und regional gesichert.

Innovative Technik

Die heimischen Holzbaubetriebe greifen auf eine stetig weiterentwickelte Produktpalette zurück. Be-

sonders das sogenannte Brettsperrholz hat dem modernen Holzbau zum Durchbruch verholfen: Mehrschichtig verleimt, ist es stabil, tragfähig und vielseitig einsetzbar – von weitspannenden Tragwerken bis hin zu mehrgeschossigen Gebäuden. Diese Kombination aus Erfahrung und Innovation macht die Betriebe zu kompetenten Partnern für anspruchsvolle Bauprojekte.

Hoher Vorfertigungsgrad

Ein entscheidender Vorteil des Holzbaus liegt in der präzisen Vorfertigung: Wände, Decken und Bauteile werden in geschützten Werkhallen witterungsunabhängig produziert. Dadurch entstehen kurze Bauzeiten, geringere Lärm- und Schmutzbelastungen sowie niedrigere Gesamtkosten. Die hohe Maßgenauigkeit spart auf der Baustelle Zeit und Geld – und sorgt für reibungslose Abläufe. Dank seines geringen Eigenge-

wichts benötigt Holz weniger massive Fundamente, was weitere Einsparungen bei Material und Fläche ermöglicht. Gerade bei Aufstockungen oder Nachverdichtungen in den Ortschaften spielt dieser Vorteil seine Stärke aus

Natürliches Wohlfühlen

Neben seiner technischen Leistungsfähigkeit überzeugt Holz durch seine natürliche Ausstrahlung. Es schafft ein angenehmes Raumklima, nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab. Holz riecht gut, fühlt sich warm an und trägt zu einer wohnlichen Atmosphäre bei.

Holz ist ein nachwachsender, wiederverwendbarer Baustoff. Am Ende seiner Lebensdauer kann ein Holzhaus einfach rückgebaut werden, viele Bauteile lassen sich sogar erneut verwenden. So schließt sich der natürliche Kreislauf – ein echtes Plus für Umwelt und Klima.

Wie Holz Häuser smarter macht

Während Energiekosten steigen und Nachhaltigkeit immer wichtiger wird, zeigt sich immer deutlicher: Der Baustoff Holz ist mehr als nur ein Trend. Er bleibt ein Baustoff der Zukunft. Bei Tiroler Holzhaus wird diese Idee seit Jahrzehnten gelebt: Bauen mit Holz bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für die Umwelt, für kommende Generationen und für die eigene Lebensqualität. Ein modernes Holzhaus vereint natürliche Materialien, präzise Planung und innovative Technik zu einem ganzheitlichen Wohnkonzept. Holz speichert Wärme, reguliert die Luftfeuchtigkeit und sorgt für ein angenehmes Raumklima – mit einem Bruchteil der Energie, die andere

Bauweisen benötigen. Dank seiner natürlichen Dämmwirkung spart Holz Heizkosten, während die warmen Oberflächen Geborgenheit schaffen, vor allem in den kühlen Monaten.

Auch die Planung spielt eine entscheidende Rolle. Tiroler Holzhaus setzt auf energieeffiziente Architektur mit optimal ausgerichteten Fensterflächen, kompakten Baukörpern und nachhaltigen Dämmkonzepten. So wird Sonnenenergie bewusst genutzt, und das Haus bleibt auch ohne übermäßigen Technikeinsatz ganzjährig angenehm temperiert.

Holz ist dabei nicht nur klimafreundlich, sondern auch regional verfügbar – verarbeitet mit handwerklicher Präzision und jahrzehntelangem Know-how. Das Ergebnis: Ein Haus, das Zukunft und Herkunft vereint, in dem sich moderne Ansprüche und Tiroler Handwerkskunst perfekt ergänzen.

Wer sich heute für ein Tiroler Holzhaus entscheidet, investiert nicht nur in ein nachhaltiges Zuhause, sondern in ein Stück Lebensqualität. Natürlich, energieeffizient und gebaut für Generationen.

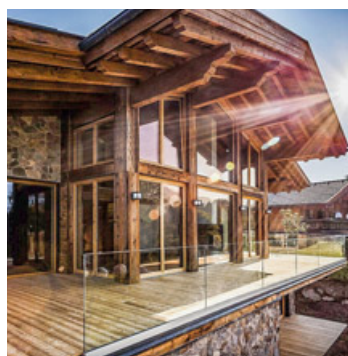
ANZEIGE

TIROLER HOLZHAUS
Tradition in Perfektion

Ihr Haus – individuell nach Ihren Wünschen geplant, mit höchster Handwerks-tradition gebaut

www.tiroler-holzhaus.com

Tiroler Holzhaus GmbH
Fabrikstraße 4
6424 Siltz · Tirol/Austria
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com



ALL-IN-ON

Wir bieten die Komplettlösung:
 Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir

- Ihren Wohntraum – stressfrei und zum Fixpreis
- Arbeitsplätze für motivierte Mitarbeiter
- Tourismusprojekte für zufriedene Gäste

Fotos: Forma Photography/Schaffner Holzhaus GmbH



htt15
 holzbau team tirol

A-6145 Navis · Außerweg 61b · T +43/(0)5273/6434 · info@schaffnerer.at
 Schaffnerer Musterhaus: A-6020 Innsbruck · Musterhauspark beim DEZ

www.schaffnerer.at

Holzhäuser vom Profi

MB-Holzbau – der Partner fürs ganze Haus

Unverwechselbare, perfekt geplante und individuell erstellte Wohlfühl-Holzhäuser zu bauen – schlüsselfertig oder als Mitbauhaus – ist die Kernkompetenz der Firma MB-Holzbau in Vils. Der Zimmermeisterbetrieb bietet die komplette Bandbreite an Zimmerarbeiten: Neubauvorhaben, Gebäudesanierungen, Holzanbauten, Hausaufstockungen und natürlich Dachstühle und Tragkonstruktionen aller Art.

»Bei MB-Holzbau gilt noch Handschlagqualität: Wir möchten, dass unsere Bauherren im Tiroler Außerfern, der Region Reutte sowie grenzüberschreitend im Raum Füssen und dem Ostallgäu lange Freude an ihrem Holzhaus haben«, so Firmeninhaber und Geschäftsführer Markus Böhling. Und Pirmin Knittel, der seit Juni 2023 als zweiter Geschäftsführer neben dem Firmengründer fungiert, merkt an: »Wir bauen auf Qualität in allen unseren Projekten!«

Die Kernkompetenz der Zimmerei ist – wie eingangs erwähnt – der Holzbau. Seien es individuell gefertigte Einfamilienhäuser oder Gewerbebauten in Holzrahmenbauweise – in jedem Fall kommen regionale und ökologische Baustoffe zur Anwendung. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und höchste Qualität der Bauausführung stehen dabei immer im Vordergrund.

In der großen Montagehalle in Vils werden mit modernen Fertigungstechniken Dachstühle, Sichtdachstühle, Decken, Außen- und Innenwände als komplette Elemente vorgefertigt und verladen. MB-Holzbau ist auch hervorragend vernetzt mit einheimischen Handwerkern: Ein schlüsselfertiges Holzhaus entsteht so im Handwerkerverbund in erstaunlich kurzer Zeit!

Alternativ zum schlüsselfertigen Holzhaus bietet MB-Holzbau das Mitbauhaus an. Es ermöglicht Bauherren, das eigene handwerkliche Geschick bzw. Arbeitsleistung einzubringen.

Nähere Informationen dazu und über weitere Dienstleistungen wie Gebäudesanierungen oder die Zimmerei gibt es auf der übersichtlichen Homepage der Vilsener Hausbau-Spezialisten unter www.mb-holzbau.at

**DEIN MITBAUHAUS VON MB HOLZBAU.
 SO EINZIGARTIG WIE DU!**



mb-holzbau.at



**CLEVER SEIN
 MITBAUEN
 GELD SPAREN**

**mb HOLZ
 BAU GmbH**

Erfahren Sie weitere interessante Informationen rund um die Vorteile des MB-Mitbauhauses! Melden Sie sich einfach – wir freuen uns auf Sie!
 MB Holzbau GmbH · 6682 Vils · Stegen 4 · Tel. 0043 (0) 56 77 - 83 64 · info@mb-holzbau.at · mb-holzbau.at

Zwischen Gold und Geduld

Jenifer Matzohl : Vergoldermeisterin, Restauratorin und Künstlerin

Wenn Kunstwerke altern, braucht es Menschen mit fundiertem Fachwissen und ruhiger Hand, um ihre Geschichten zu bewahren. Die Kappler Restauratorin Jenifer Matzohl gehört zu diesen stillen Heldinnen der Kulturpflege. In ihrem Atelier bringt sie Gemälde, Skulpturen, sakrale Gegenstände und historische Objekte wieder zum Strahlen – und ist sich dabei der Verantwortung, die mit jedem Pinselstrich einhergeht, bewusst. Ab November hält sie zudem regelmäßige Kunstkurse in Elbigenalp.

„Beim Vergolden ist mir das Herz aufgegangen“, erinnert sich die 41-jährige Kapplerin Jenifer Matzohl, an einen Moment während ihrer Ausbildung in der Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp zurück. Diese hat sie 2004 abgeschlossen. „Gemalt habe ich schon immer gern – beispielsweise habe ich als Kind meinem Bruder sein Zimmer ausgemalt, inklusive einem Bild von einem Orca“, erinnert sich Jenifer. Im Anschluss an ihre Ausbildung arbeitete sie zuerst in einem Angestelltenverhältnis als Restauratorin. Was sie auch tat: Sie bereiste die Welt – ihre Wege führten sie von Peru, über Bolivien, Skandinavien und das restliche Europa bis Indien, wo sie für ein Sozialprojekt im Einsatz war. Konkret arbeitete sie in einer Augenklinik im Norden Indiens – insgesamt war sie vier mal vor Ort, um zu



Jenifer Matzohl bei ihrer Arbeit.

Foto: Jenifer Matzohl

helfen. Längstens vier Monate. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat gründete sie 2013 ihren Meisterbetrieb mit dem klingenden Namen „Kunsthandwerk Aurea“ – und widmete sich fortan ganz ihrer Expertise: Vergoldung, Restaurierung und Konservierung, Denkmalpflege sowie Kunstmalerei. Dabei hat sich Jenifer Matzohl umfangreich weitergebildet, etwa zur Vergolder- und Staffierermeisterin. Weiters absolvierte sie in den Bereichen der Restaurierung und Konservierung Zusatzausbildungen über das Bundesdenkmalamt Mauerbach und im Bezug auf die Kunstmalerei einen Kurs bei Peter Riml.

Fachwissen und Geschick

„Bei uns gibt es so viele schöne Ba-

rockkapellen“, ist Jenifer Matzohl überzeugt – zwei davon, die Kapelle in „Wiese“ in Kappl sowie im Seer Ortsteil Habigen, hat sie in ihrem Heimattal bereits restauriert. Beide Kapellen forderten ihren Einsatz rund ein halbes Jahr: „Besonders bei der Kapelle in Habigen wurde vieles übermalt und musste abgetragen werden“ und: „Es gibt aber auch immer wieder erstaunlich gut Erhaltenes. Da gibt es einfach große Unterschiede, etwa mit welchen Farben darüber gemalt wurde und inwieweit das ursprüngliche Kunstwerk noch erhalten ist.“ Involviert war Jenifer Matzohl auch bei der diesjährigen Renovierung der Pfarrkirche Kappl – konkret restaurierte sie den Turmschmuck, das Kreuz samt Turmkugel. „Das Schwierigste hierbei war die Höhe – ich habe die Gegenstände vorher nicht gesehen“, erzählt sie. Nachgefragt, was man in ihrem Beruf unbedingt mitbringen muss, meint sie: „Ein sehr gutes Fachwissen, Feingefühl und ein handwerkliches Geschick“, kleiner Nachsatz: „Wenn man ein Gemälde restauriert, muss man wissen, wie ein Untergrund aufgebaut ist und wie man Farben mischen kann – man braucht auch ein kunsthistorisches Wissen, um Fragen zu klären, wie zB. welche Materialien in der jeweiligen Zeit zum Einsatz kamen?“

„Braucht Konzentration“

„Beim Vergolden braucht man eine ruhige Hand und viel Konzentration – Blattgold ist hauchdünn“, erklärt sie. Jenifer Matzohl ist verheiratet und Mutter zweier Söhne im Alter von sieben und zehn Jahren. Als selbstständig tätige Mama nützt sie die Vormittage und freien Tage ihres Mannes, um zu arbeiten. Aktuell sind Bilder, darunter Goldbilder, von ihr in der MMS in Kappl sowie in der „Galerie M“ in Mathon zu sehen. Wer einmal in Kappl Skifahren war, ist vermutlich auch auf die großen Tierfiguren (Adler, Hirsch, Gämse, Steinbock, Fuchs und ein Marmeltier) gestoßen – diese realistisch gemalten (und anschließend ausgeschnittenen) Tiere stammen ebenso von Jenifer Matzohl. Diese Figuren wurden weiters auch am PC bearbeitet, mit abstrakten Hintergründen versehen, neu zusammengestellt und sind nun auch Teil der Ausstellung in der Mathoner Galerie M. „Mein inneres Gefühl sagt mir, dass ich zukünftig mehr im künstlerischen Bereich tätig sein möchte“, gesteht Jenifer. „Ich möchte einfach Werke für die Zukunft schaffen, damit mein Handwerk erhalten bleibt“, sagt sie und meint damit, dass irgendwann ihre Bilder restauriert werden sollen. „Das Handwerk, das ich gelernt habe, sollte dabei natürlich einfließen“, gesteht sie. Ihr Wissen gibt Jenifer auch gern weiter – etwa an Praktikantinnen. Ebenso an Teilnehmer:innen ihrer Kunstkurse, die sie ab November in der Schnitzschule Geisler-Moroder in Elbigenalp hält. Für 2026 sind schon drei Kurse fixiert. (lisi)



Gemeinde Kappl

6555 Kappl Nr. 112 | Tel. +43 (0) 5445 6210
gemeinde@kappl.gv.at | www.kappl.eu



Die Kunstwerke waren bis Ende Oktober in der Galerie M in Mathon und in der Musikmittelschule Paznaun in Kappl zu sehen.

Foto: Jenifer Matzohl

Mega-Projekt: Neue Diasbahn

Der Kappler Bürgermeister Helmut Ladner informiert über Projekte

Mit Ende der vergangenen Wintersaison startete mit dem Bau der neuen Diasbahn ein Mega-Projekt in der Gemeinde Kappl. Dieses Projekt soll die touristische Infrastruktur stärken und ein attraktives Angebot für das Schigebiet Dias sein und dadurch auch mehr Gäste in den Ort bringen.

Das größte Projekt, das in Kappl in diesem Jahr umgesetzt wird, ist der Bau der neuen Diasbahn. Jedoch ist die Gemeinde Kappl (bisher mit 72 %), neuerdings nicht mehr Mehrheitseigentümerin. Dieser Schritt war – so sagt Bürgermeister Helmut Ladner – für die Kapitalaufstockung notwendig und wurde im Gemeinderat beschlossen. Mittlerweile hält die Gemeinde Kappl noch 39 % der Anteile, weiters wurde eine Privatstiftung von Gemeinde und Tourismusverband gegründet. Die Gemeinde Kappl finanziert das Diasbahn-Projekt mit 4,5 Millionen Euro mit. Die Fertigstellung wird pünktlich zum Start der



Foto: Elisabeth Zangerl

Helmut Ladner (Bürgermeister Kappl): „Wir hoffen, dass die neue Bahn unserem Ort einen Aufschwung verleiht.“

Wintersaison am 12. Dezember erfolgen: „Wir hoffen, dass die neue Bahn unserem Ort einen Aufschwung verleiht“, so Bgm. Ladner, der ergänzt: „Bei einem gleichbleibenden Angebot, tritt oftmals eine Phase der Stagnation ein – Neues erweckt das Interesse und verleiht Kappl hoffentlich den gewünschten Aufschwung.“ Einen

solchen hat auch die neue Schi-schaukel Kappl & See verliehen, die seit der Wintersaison 2023/2024 einen gemeinsamen Ticketverbund bietet.

Wohnbau und Schutzbauten

Ein Projekt, das im nächsten Jahr fertig gestellt werden soll, ist das Wohnbauprojekt der Neuen Heimat Tirol (NHT) im Dorfzentrum von Kappl. 33 Wohneinheiten, darunter 18 Miet- und 15 Eigentumswohnungen, entstehen in der neuen Wohnanlage der NHT: „Wir verzeichnen einen größeren Bedarf an Mietwohnungen“, erklärt Bürgermeister Helmut Ladner und erwähnt, dass es noch verfügbare Wohnungen gibt. Die Fertigstellung soll laut aktuellem Zeitplan im Herbst 2026 erfolgen. Ein großes Thema in Kappl bilden auch Schutzbauten gegen Hochwasser, Lawinen und Steinschlag, die gemeinsam mit der WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung) sukzessive umgesetzt werden. Ein Projekt bildet auch der Ausbau der Gemeindestraße im Be-

reich des Kapplerbergs (zwischen Kappl und dem Ortsteil Langes- thei). Zwei Abschnitte müssen dazu noch ausgeführt bzw. ausgebaut werden: „Beim ersten dieser beiden Abschnitte befinden wir uns schon in der Bewilligungsphase, dieses Projekt soll nächstes Jahr bereits umgesetzt werden“, so Ladner.

Blaulichtzentrum

Ein weiteres, größeres Projekt, das in Kappl in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll, ist jenes eines neuen Feuerwehreinsatzzentrums. Die Standortsuche erwies sich hierbei als überaus schwierig: „Der Bedarf ist da, die jetzige Feuerwehrrhalle entspricht nicht mehr aktuellen Standards – nun gibt es einen möglichen Standort, dieser wird aktuell gerade geprüft“, so Bgm. Ladner. Welche Organisationen im neuen Einsatzzentrum schlussendlich untergebracht werden, steht noch nicht genau fest. Die einzelnen Löschgruppen, die es im Gemeindegebiet von Kappl gibt, sollen nach derzeitigem Stand weiterhin bestehen bleiben. „Das Ziel ist, dass das Projekt 'Einsatzzentrum neu' bis spätestens 2030 umgesetzt wird“, verrät Ladner. (lisi)



Diese Visualisierung zeigt die Bergstation der neuen Diasbahn.



Die neue, top moderne Talstation der Diasbahn.

Raiffeisen Arlberg Silvretta



Krampusläufe im Tiroler Oberland und Außerfern

Das Oberland und Außerfern sind eine Hochburg des vorweihnachtlichen Brauchtums. In den letzten Jahren erfreuen sich unter anderem die Krampusläufe steigender Beliebtheit. Gänsehautfeeling ist garantiert, wenn die Tuifl und Krampusse mit lautem Getöse und im gespenstischen Licht bengalischer Feuer durch den Ort laufen. impuls hat auch dieses Jahr wieder die wichtigsten Veranstaltungen zusammengefasst und bietet in dieser Ausgabe einen Überblick über die kommenden Termine.

MEHR ALS 800 KRAMPUSSE
START UM 17 UHR
MIT DJ KM FLEX
MEGA KRAMPUSPARTY AM SAX-AREAL
REUTTENER KRAMPUSUMZUG
29.11.2025
Alle Infos unter TVR tuiflverein-reutte.at
SPARKASSE ANTON SPECHT Muchis. f. d. r. g. e. u. w. d.

UMHAUSEN 28.-30.11.



10 JAHRE
DREI NÄCHTE
EINE LEGENDE

Stuib'n'foll Tuifl

Aftershowparty mit
DJ Mad Voltage

Zum Jubiläum am Samstag
„DIE WILDE NACHT“
ERSTE ÖTZTALER KRAMPUSRUNDE
GASTGRUPPEN

Habicher Krampusse - Ötztaler Feuerteufel - Seldar Gletschartuifl - Windlochtuifl

Nach der Maskenausstellung geht es gleich Schlag auf Schlag weiter. Das Nannele ist bereits auf dem Weg in den den Stuib'n'wald, um die Stuib'n'foll Tuifl aufzuwecken. Höhepunkt der Brauchtumsgruppe sind die drei legendären Nächte der STUIB'NFOLL TUIFLE am 28., 29. und 30. November.

PROGRAMM:

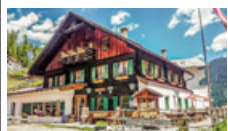
- Freitag, 28.11., ab 18 Uhr: „Sagenhaften Nacht“ am Parkplatz Bischoffsplatz - Ötztal.
- Samstag, 29.11. um 18.30 Uhr: Der Umzug mit mehreren Gastgruppen aus dem Ötztal führt bis zum Bischoffsplatz. Für Gänsehaut-Feeling ist dabei gesorgt.

Friedlicher geht es dann am 1. Adventssonntag, 30.11., zu, wenn um 16 Uhr der Nikolaus am Parkplatz Mure beim Musikpavillon zu den Kindern kommt.

Dieser Umzug wird zusammen mit der Musikkapelle Umhausen veranstaltet.



Jausenstation-Pension Edelweiss



Fam. Leiter
Köfels 5 · 6441 Umhausen
Tel. 0676 6024670
jausenstation.edelweiss@gmx.at

HUBEN 22.11.

Anmeldung: 14.30 - 16.30 Uhr | Busparkplatz Huben

Ötztaler Feuerteufel
KRAMPUSLAUF

22.11 | HUBEN

Nikolausinzug

17.00 Uhr | Pavillon Huben

Krampuslauf

18.00 Uhr | Mini-M zum Pavillon Huben

Krampusshow

19.00 Uhr | Pavillon Huben

After-Krampus Party

Beheiztes Festzelt

Die Ötztaler Feuerteufel scharren bereits in ihren Löchern - denn am Samstag, dem 22. November ist es wieder so weit: Der diesjährige Krampuslauf in Huben startet um 17 Uhr mit dem Nikolausinzug beim Musikpavillon. Danach wird es schaurig, wenn sich um 18 Uhr der der Zug der Krampusse vom MiniM zum Pavillon in Bewegung setzt. Zahlreiche Gastgruppen aus Tirol und Südtirol haben ihre Teilnahme angekündigt und werden ab 19 Uhr bei den Krampus-Shows für ein höllisches Spektakel sorgen. Danach laden die Ötztaler Feuerteufel unter Obmann Mario Knabl zur After-Krampus-Party ins beheizte Festzelt ein.

IHR NEU- & GEBRAUCHTWAGENSPEZIALIST IM TIROLER OBERLAND
AUTOWASCH-ANLAGE Mo-Fr 8-17:00 Uhr
WIR LEISTEN MEHR.
MS Automobile GmbH & Co KG
Huben 222, 6444 Längenfeld
MS-Design-Strasse 1, 6426 Roppen
www.ms-automobile.at
@msautomobileofficial

ROPPEN 21.+29.11.

ROPPENER
KRAMPELER

Hausbesuche finden zwischen
So, 23.11. und Do, 27.11. statt.

FACKELUMZUG

Freitag, 21.11.

Start um 19 Uhr

am Burschl Parkplatz.

KRAMPUSLAUF

Samstag, 29.11.

Nikolausinzug 16.30 Uhr

Krampuslauf 18.00 Uhr

Krampelerbar ab 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf euren Besuch

Wie es in Roppen üblich ist, beginnt die Krampuszeit mit einem Fackelumzug.

Der startet dieses Jahr am Freitag, 21. November um 19 Uhr am Burschlparkplatz.

Am Samstag, den 29.11. um 16.30 Uhr zieht der Nikolaus mit seinen Engeln ein bevor um 18 Uhr der große Krampuslauf beginnt. Die Krampelerbar ist ab 19.30 Uhr geöffnet.

Zwischen Sonntag, den 23.11. und Donnerstag, den 27.11. finden die Hausbesuche statt.

www.mondotherm.at Die Tiroler Wärme
MONDO THERM
Mondo Therm GmbH
Olympstraße 23, 6430 Ötztal-Bahnhof
Tel. 05266 87101, info@mondotherm.at

KRAMPUS GRUPPE HAIMING

DORFRUNDE
Sa. 29.11. 18:30

KINDERPROGRAMM
So. 30.11. 14:00

KRAMPUSLAUF
So. 30.11. 18:00

HAUSBESUCHE
Fr. 05.12. 18:00

DER KRAMPUS KOMMT! UNSERE EVENTS 2025

DIE GENERALPROBE DORFRUNDE

**SAMSTAG 29.11. AB 18:30 UHR
AM GEMEINDEPLATZ**

Der Tag vor dem großen Krampuslauf steht ganz im Zeichen der Jugend. Haimings Jungkrampeler werden mit ihrer eigenen Show für Begeisterung beim Publikum sorgen.

FÜR UNSERE SCHÜTZLINGE KINDERPROGRAMM

**SONNTAG 30.11. AB 14:00 UHR
OBERLANDSAAL & GEMEINDEPLATZ**

14:00 1. Kindertheater (Oberlandsaal)
15:00 2. Kindertheater (Oberlandsaal)
15:30 Nikolaus-Andacht in der Kirche
16:00 Der Nikolaus verteilt Geschenke
17:00 Lauf der Nachwuchskrampeler

BRAUCHTUM SEIT 1980 KRAMPUSLAUF

**SONNTAG 30.11. AB 18:00 UHR
AM GEMEINDEPLATZ**

Der Haiminger Krampuslauf gilt als einer der ältesten seiner Art und ist weit über die Landesgrenzen hinaus für die beeindruckenden Masken und Showeinlagen bekannt.

BRUGGER
TRANSPORTE

KRANARBEITEN - BAGGERARBEITEN

Tel. 0664-3842464

Sandbichlweg 4 · 6430 Ötztal-Bahnhof
www.brugger-transporte.at



FÜR SPEIS & TRANK IST BEI ALLEN VERANSTALTUNGEN BESTENS GESORGT.
WEITERE INFOS UNTER WWW.KRAMPUSGRUPPE-HAIMING.AT

SCHLOSSEREI
SAURER

Christian Saurer

A-6430 Ötztal-Bahnhof
Olympstraße 27
Tel +43 676 933 066 3
Fax / Tel +43 5266 876 77
schlosserei-saurer@aon.at
www.schlosserei-saurer.at

SCHOBER - GLAS GmbH
Ideen
aus Glas

A-6430 Ötztal - Bahnhof · Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 · Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at · www.glasschober.at

Bilderrahmen
Reparaturen
Ganzglastüren
Kunstverglasung
Bauverglasung

**ZOLLER
PRANTL**



FENSTER · TÜREN · WINTERGARTEN · SONNENSCHUTZ · RENOVIERUNG
HAIMING · T 05266 88564 office @zpz-system.at zpz-system.at

HAIDEN KG

Forchackerweg 7B
6425 Haiming

Tel. +43 (0)664/3104165
office@haiden-autoteile.at

schmid
baugmbh

Wärmedämmung
Estrich
Trockenbau
Innenputz

Olympstraße 21 - 6430 Ötztal Bahnhof
T 0677 180 68 606 - info@as-schmid.at

astri
Tradition die passt®

6430 ÖTZTAL-BAHNHOF

FIRMEN &
VEREINS -
BEKLEIDUNG

STICK & DRUCK

astri.at

BERATUNG. HILFE. SCHUTZ. UND VIELE ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER.

AK Schutzkarte aufs Handy laden und Vorteile genießen!

Alle Mitglieder der AK Tirol haben Ende Oktober ihre neue Schutzkarte mit noch mehr Vorteilen per Post erhalten. Damit bekommen Sie neben den kostenlosen AK Leistungen von Arbeitsrecht über Konsumentenschutz, bei Fragen zu Sozialem, Wirtschaft und Steuern bis hin zum Thema Bildung, Jugend und Wohnen

auch Ermäßigungen rund um Freizeit, Sport und Kultur bei zahlreichen Partnerunternehmen.

Digitale Schutzkarte

Deshalb bewahren Sie Ihre Karte sicher auf oder noch besser - Sie laden die Schutzkarte direkt aufs Handy und haben sie so bei jeder Beratung oder bei jedem Skitag bzw. Ausflug griffbereit. Eine Anleitung, wie das genau funktioniert, finden Sie unten.

Welche Ermäßigungen von bis zu 50 Prozent die AK Partnerbetriebe für Sie anbieten, können Sie online auf www.ak-tirol.com oder in der Tiroler Arbeiterzeitung nachlesen.

Ab jetzt Schutzkarte immer dabei haben - entweder in der Brieftasche oder am besten gleich am Smartphone - und Vorteile in ganz Tirol genießen!

Sie haben noch keine Schutzkarte erhalten? Dann schreiben Sie an schutzkarte@ak-tirol.com oder rufen an unter 0800 22 55 22 DW 1300



IHRE AK SCHUTZKarte GIBT ES AUCH DIGITAL: NUTZEN SIE DIE VORTEILE! Jetzt die AK Tirol Schutzkarte aufs Handy laden!

1. Scannen Sie den **QR-Code**, den wir Ihnen mit Ihrer **Schutzkarte** zugesandt haben.
2. Sie kommen zu einem Kontaktformular, das Sie ausfüllen und abschicken.
Bitte bestätigen Sie, dass Sie die Schutzkarte digital erhalten wollen!
3. Dann bestätigen Sie Ihre eMail-Adresse.
4. Sie laden die Wallet-Datei herunter und haben nun Ihre Schutzkarte am Smartphone in Ihrer Wallet gespeichert und immer griffbereit!

Bei Fragen zur Digitalisierung wenden Sie sich bitte an 0800/22 55 22 - 1282 oder schreiben an schutzkarte@ak-tirol.com